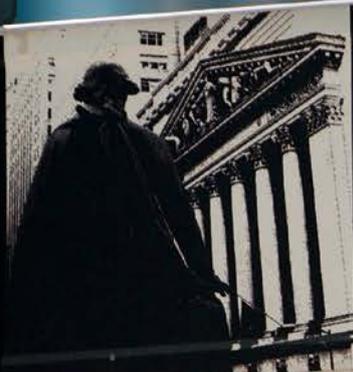


Ausgabe 123 | Q2 2024 | Werbung 

ideas

Ihr Magazin für strukturierte Produkte
für die Schweiz | www.ideas-magazin.ch



11-21 →
WALL ST

1-26 →
BROAD ST

WALL STREET

Im Bann der glorreichen 7

**THE FUTURE
IS YOU**



**SOCIETE
GENERALE**

INHALT

ideas 123, Q2 2024, Schweiz

■ AKTUELLES

- ideas Börsennews Podcast:**
Jetzt auch zum US-Handelsstart 4
- ideas-Magazin:** Ab 2025 ausschliesslich online! 4
- ideas Aktien Check-Newsletter** 5
- Gewinnchance:** Machen Sie den Sprung ins Digitale! 32

■ TITELTHEMA

- Wall Street:** Im Bann der glorreichen 7 6

■ TECHNISCHE ANALYSE

- SMI:** Technisches Kursziel anheben 14
- Roche:** Baisstrend weit fortgeschritten 16
- Technische Analyse verstehen:**
Die wichtigsten Trading-Regeln, Teil 3 18

■ WISSEN

- Optionsstrategien:** Long Straddle 20
- Dividendenzahlungen:** Wie Optionsscheine und Zertifikate auf Dividendenzahlungen reagieren 38

■ ANALYSEN

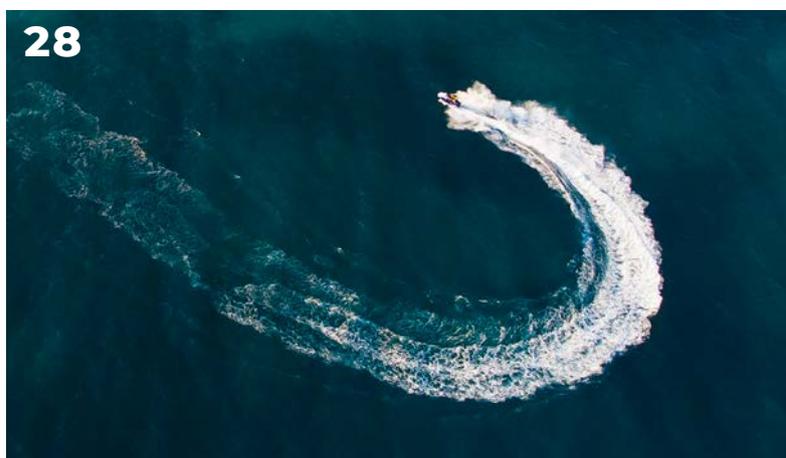
- Branchen:** Infrastruktur – Achtung, Baustelle! 22
- Fokus Schweiz:** Turnaround-Aktien – Krise als Chance 28
- Rohstoffe:** Freiwillige Produktionskürzungen der OPEC+ bis Ende des zweiten Quartals verlängert 34

■ AKTIONEN UND TERMINE

- Termine Q2 2024** 19
- Trading Talks:** Der Podcast mit dem monatlichen Marktausblick 27
- Webinar:** Zinssenkungen allerseits – Was heisst das für die Wechselkurse? 33



22



28



34

■ SERVICE

- Impressum** 5
- Broschüren zum Download** 40
- Rechtliche Hinweise** 41

EDITORIAL

Die glorreichen 7: Marktführer, die unsere Technologie- und Infrastrukturlandschaft gestalten



DOMINIQUE BÖHLER

Head of Public Distribution Switzerland,
Société Générale

Liebe Leserinnen und Leser,

in der sich ständig verändernden und weiterentwickelnden Technologie- und Infrastrukturlandschaft gibt es immer wieder Akteure, die Innovationen vorantreiben, die Wirtschaft insgesamt prägen und die Zukunft neu definieren. Diese Vorreiter, die in der Fachpresse zumeist als »Magnificent 7« bezeichnet werden, stellen in ihren jeweiligen Bereichen die Speerspitze der Exzellenz dar und setzen damit Massstäbe, an denen sich ihre Mitbewerber notgedrungen orientieren müssen. In dieser ideas-Ausgabe befassen wir uns im Titelthema mit den Geschichten dieser Giganten und untersuchen die Trends, die zurzeit unsere industrielle Landschaft prägen.

Der Technologiesektor wird nach wie vor von den Branchenriesen Apple, Google (Alphabet Inc.), Microsoft, Amazon, Facebook (Meta Platforms, Inc.) und Tesla dominiert, seit kurzem ist auch NVIDIA als siebtes Unternehmen in dieser Runde vertreten. Diese Unternehmen beherrschen nicht nur ihre jeweiligen Märkte, sondern haben auch enormen Einfluss auf globale Trends und das Verbraucherverhalten weltweit. Von der Entwicklung bahnbrechender Technologien bis hin zur Revolutionierung von Kommunikation, Handel und Transport – ihr Einfluss ist unübersehbar und nahezu allgegenwärtig. Angesichts der zahlreichen Herausforderungen, denen sie sich stellen mussten und müssen, die von behördlicher Kontrolle bis hin zu Fragen der ethischen Verantwortung reichen, bleibt ihre Fähigkeit zu Innovation und Anpassungsfähigkeit ihre wesentliche und entscheidende Stärke.

Aber, was oft übersehen wird, es gibt auch die Vorreiter im Bereich innovativer Infrastruktur, die den technischen Fortschritt vorantreiben. Der Infrastruktursektor verzeichnet ebenso wie der Technologiesektor bedeutende Entwicklungsschritte. Das Fachwissen dieser Unternehmen erstreckt sich auf die Bereiche Energie, Verkehr, Bau und noch vieles darüber hinaus. Mit dem Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit, Effizienz und Belastungsfähigkeit sind sie massgeblich an der Umgestaltung der zukünftigen Infrastrukturlandschaft beteiligt.

Lesen Sie dazu in dieser ideas-Ausgabe ab Seite 6 und 22 zwei Artikel, die sich mit diesen spannenden und inspirierenden Sektoren Technologie und Infrastruktur beschäftigen. Weiterhin möchten wir noch auf unsere Technischen Analysen zum SMI und Roche sowie zu einigen heimischen Turnaround-Aktien im Fokus Schweiz aufmerksam machen.

Ganz zum Schluss möchte ich Sie darauf hinweisen, dass wir aus Gründen des Umweltschutzes beschlossen haben, Ihnen in diesem Jahr zum letzten Mal gedruckte Versionen unseres ideas-Magazins zukommen zu lassen. Ab dem nächsten Jahr wird das ideas-Magazin nur noch auf elektronischem Wege zu Ihnen gelangen. Dies gibt uns unter anderem die Möglichkeit, unsere Kommunikation und den Informationsaustausch mit Ihnen zu verbessern, da eine Vielzahl neuer Kommunikationskanäle zur Verfügung stehen wird, wie zum Beispiel der kürzlich gestartete Podcast-Kanal, in dem wir monatlich verschiedene investitions-spezifische Themen diskutieren.

Wie immer wünsche ich Ihnen viel Spass beim Lesen der vorliegenden Ausgabe und beste Grüsse

Ihr
Dominique Böhler

AKTUELLES IM ÜBERBLICK

IDEAS BÖRSENNEWS PODCAST: JETZT AUCH ZUM US-HANDELSSTART



Was ist an den Märkten passiert? Stehen heute wichtige Wirtschaftsdaten oder Quartalszahlen an? Was erwarten Experten, wie der deutsche Leitindex DAX in den neuen Handelstag startet? Die Antworten auf diese Fragen bekommen Hörer des ideas

Börsennews Podcasts bereits seit einiger Zeit jeden Morgen vor Börseneröffnung direkt auf die Ohren.

Vor einigen Wochen wurde der Podcast nun um eine US-Version erweitert. Freuen Sie sich jeden Handelstag vor dem US-Opening auf eine kurze Zusammenfassung, was an der Wall Street wichtig wird und welche Trading-Termine anstehen sowie auf spannende Marktideen. Den Podcast können Sie über Ihre bevorzugte Plattform abonnieren oder direkt im Webplayer hören unter

@ www.sg-zertifikate.ch/podcast

IDEAS-MAGAZIN: AB NÄCHSTEM JAHR AUSSCHLIESSLICH ONLINE ERHÄLTLICH!

Wir wissen Ihr langjähriges Interesse am ideas-Magazin von Société Générale und Ihre Treue zu schätzen. Genauso wie Ihnen liegt uns die Umwelt und der fortschreitende Klimawandel am Herzen. Ein unmittelbarer und direkter Weg, um der Veränderung der Umwelt entgegenzuwirken, ist der schonendere Umgang mit Ressourcen. Daher stellen wir das ideas-Magazin ab dem Jahr 2025 nur noch als digitales Magazin zur Verfügung.

Mehr dazu und zu Ihren Chancen auf den Gewinn eines iPhones lesen Sie auf Seite 32.





IMPRESSUM

Herausgeber

Société Générale
 Corporate & Investment Banking
 Talacker 50
 8001 Zürich, Schweiz
 E-Mail info@sg-zertifikate.ch
 Telefon 0800 117711 (kostenfrei)

Verantwortlich (Redaktion und Koordination)

Marc Pribram

Redaktionsteam dieser Ausgabe

Dominique Böhler, Ralf Fayad, Adreas Hürkamp, Achim Matzke,
 Marc Pribram, Commerzbank Research

Redaktionsschluss

28. März 2024

Umsetzung, Druck und Design

ACM Unternehmensgruppe
 Ostring 13
 65205 Wiesbaden, Deutschland
www.acmedien.de
 Grafische Leitung: J. Dreizehnter-Ringer

Bildnachweis

Adobe Stock (Titel, Seite 4/5, 6/12, 8, 19, 23, 24, 27, 28–30,
 34–37, 39, 40/41), iStock (Seite 10, 21, 33)

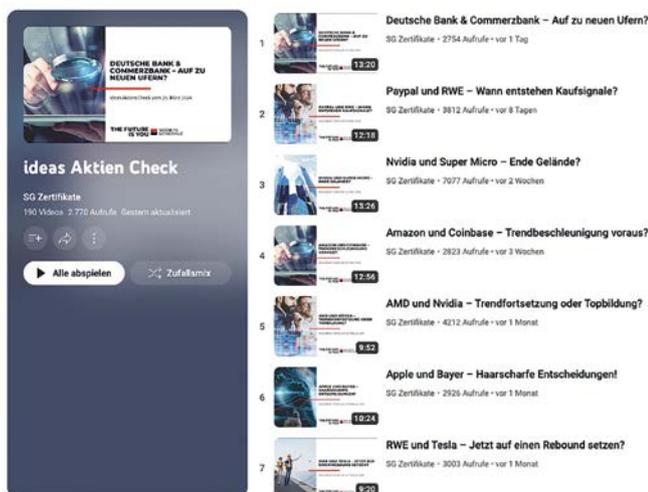
ISSN 1663-8662

ideas erscheint als Service-Magazin des Bereichs
 Corporate & Investment Banking der Société Générale
 viermal im Jahr.

SIE SIND AUF DER SUCHE NACH SPANNENDEN AKTIEN UND INVESTITIONSMÖGLICHKEITEN?

Kein Problem! Im wöchentlichen ideas Aktien Check-Newsletter
 und einem informativen Video nehmen wir jede Woche zwei
 spannende Einzelwerte sowie mögliche Anlageideen für Sie unter
 die Lupe. Abonnieren Sie kostenfrei unseren ideas Aktien Check-
 Newsletter unter www.ideas-magazin.de/newsletter oder
 schauen Sie auf unserem YouTube-Kanal vorbei.

@ www.youtube.com/@SGZertifikate





WALL STREET: IM BANN DER GLORREICHEN 7



MARC PRIBRAM

Derivatives Public Distribution,
Société Générale

Die »Magnificent 7« sind für den jüngsten Höhenflug der Wall Street hauptverantwortlich. Mit diesen Mega Caps stehen und fallen auch die Gewinnerwartungen und damit die Bewertung des US-Aktienmarktes. Wir nehmen das grosskapitalisierte Septett und seine enorme Bedeutung unter die Lupe.

Im Oktober 1960 kamen »Die glorreichen 7« auf die Kinoleinwand. In dem Western-Klassiker mit dem Originaltitel »The magnificent 7« machen sieben Revolverhelden in Mexiko Jagd auf Banditen. In Erinnerung hält den Streifen nicht nur die grossartige Besetzung mit den Hollywoodlegenden Yul Brynner, Steve McQueen und Charles Bronson. Auch die von Elmer Bernstein komponierte Titelmusik, die später von Marlboro in der Werbung eingesetzt wurde, geniesst Kultstatus. Heute geben die »Magnificent 7« an der Wall Street ein Comeback. Hier steht der berühmte Filmtitel allerdings nicht für Westernhelden, sondern folgende sieben Large Caps: Alphabet, Amazon, Apple, NVIDIA, Meta Platforms, Microsoft und Tesla.

Tabelle 1 zeigt, dass es sich um ein Septett der Superlative handelt. Im Mittel bringen es die »Magnificent 7« auf einen Börsenwert von knapp 2 Billionen US-Dollar. Aufaddiert beträgt ihre Kapitalisierung annähernd 14 Billionen US-Dollar. Die Mega Caps steuern damit rund 30 Prozent zum Gesamtwert des S&P 500-Index bei. In etwa ein Viertel des US-Aktienmarktes als Ganzes geht auf die Gruppe zurück. Insofern ist es nur logisch, dass die jüngste Rekordjagd an der Wall Street von den glorreichen 7 getragen wurde. 2023 hat der S&P 500 ein Plus von 26 Prozent erzielt. Diese Performance ging zu annähernd der Hälfte auf die »Magnificent 7« zurück. Ohne sie wäre der Leitindex nur um 12 Prozent vorangekommen.

Historische Wachablösung

Augenscheinlich wird der Einfluss beim Vergleich zwischen dem klassischen S&P 500-Index mit seiner Equal-Weight-Variante. Hier sind die 500 Aktien gleich stark gewichtet. Durch die Grössenneutralisierung verschiebt sich die Bedeutung der Branchen. Bei der

herkömmlichen Benchmark geben IT-Werte mit einem Anteil von knapp 30 Prozent den Ton an. In der Gleichgewichtung sinkt ihre Quote auf 13 Prozent. Dagegen nimmt der Anteil der Industrietitel von 8,6 Prozent auf knapp 16 Prozent zu. In dem 1957 eingeführten S&P 500 waren stets viele Unternehmen aus dem bedeutenden Wirtschaftsfeld Industrie vertreten. Internet, Digitalisierung und der zuletzt aufgekommene Megatrend Künstliche Intelligenz (KI) haben für eine Wachablösung gesorgt. Dementsprechend setzte sich der kapitalisierungsgewichtete S&P 500 in der jüngeren Vergangenheit von der Equal-Weight-Variante ab (siehe Grafik 1).

Spuren hinterlässt der Erfolg des Septetts auch in der Bewertung. Beim gleichgewichteten S&P 500 betrug das erwartete Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) Ende Februar 17,4. Derweil ist die Kennziffer für den klassischen S&P 500 zuletzt auf mehr als 20 geklettert. Sie übertrifft damit laut FactSet ihren 10-jährigen Durchschnitt um rund 17 Prozent. Das KGV ist der Quotient aus dem derzeitigen Indexstand und den Gewinnschätzungen. Insofern ist es nur logisch, dass sich die Bewertung mit den Kursen ausgedehnt hat. Entgegenwirken kann diesem Automatismus nur eine Aufwärtsrevision der Gewinnschätzungen. Allerdings haben die Researchhäuser ihre

Tabelle 1: Die »Magnificent 7« – wichtige Kennziffern

Unternehmen	Sektor	Börsenwert (in Mrd. USD)	Performance 12 Monate (in %)	Performance 5 Jahre (in %)	KGV 2024e
Alphabet (A+C)	Kommunikationsservice	1.880,20	50	150	22,1
Amazon	Diskretionäre Konsumgüter	1.858,00	85	95	43,3
Apple	Informationstechnologie	2.660,00	10	253	26,3
Meta Platforms	Kommunikationsservice	1.299,00	146	180	25,6
Microsoft	Informationstechnologie	3.185,70	53	251	32,1
NVIDIA	Informationstechnologie	2.357,20	241	1.800	38,4
Tesla	Diskretionäre Konsumgüter	544,10	-5	820	57,2
Magnificent 7		Gesamtsumme 13.784,2	Durchschnitt 82,9	Durchschnitt 507	Durchschnitt 35,0

Stand: 28. März 2024; Quelle: Reuters; e = erwartet. Prognosen sind kein Indikator für die künftige Entwicklung.

Projektionen zuletzt nur moderat nach oben geschraubt. Im laufenden Jahr könnte das Ergebnis je Aktie für den S&P 500 um 13,1 Prozent wachsen. Ende 2023 hatten Analysten im Durchschnitt mit einer Steigerung von 12,7 Prozent gerechnet. So oder so wird der US-Gewinnmotor die Drehzahl deutlich erhöhen, sofern sich die Schätzungen bewahrheiten (siehe Grafik 2). Auch hier spielen die glorreichen 7 eine zentrale Rolle. Der für 2024 erwartete kumulierte Profit des S&P 500 geht zu rund einem Drittel auf diese Gruppe zurück.

“Im laufenden Jahr könnte das Ergebnis je Aktie für den S&P 500 um 13,1 Prozent wachsen. Ende 2023 hatten Analysten im Durchschnitt mit einer Steigerung von 12,7 Prozent gerechnet.”

Korrelation zur Geldpolitik

Die skizzierte Gemengelage ist nicht ungefährlich. Zeigt sie doch, welche markante Klumpenbildung die Wall Street gerade erlebt. Entsprechend hängen die weiteren Aussichten für den wichtigsten Börsenplatz der Welt massgeblich von sieben Giganten ab. Hinzu kommt, dass die Technologiefirmen besonders stark an die Geldpolitik gekoppelt sind. Steigende Zinsen machen ihnen zu schaffen, da sie Zweifel an der Finanzierbarkeit der teils kapitalintensiven Innovationen hegen. Folgerichtig geriet die US-Technologiebörse

besonders stark unter Druck, als sich die Fed 2022 mit rigorosen Zinserhöhungen gegen die Inflation stemmte. Heute ist es umgekehrt: Die Techs profitieren von der Aussicht auf die Zinswende.

“Zunächst galt als ziemlich wahrscheinlich, dass die US-Notenbank zum Frühlingsbeginn erstmals die Zügel lockert. Mittlerweile indizieren die Terminmärkte diesen Schritt erst für Juni.”

Diesbezüglich hat sich in den ersten Wochen des Börsenjahres 2024 jedoch eine gewisse Ernüchterung breitgemacht. Zunächst galt als ziemlich wahrscheinlich, dass die US-Notenbank zum Frühlingsbeginn erstmals die Zügel lockert. Mittlerweile indizieren die Terminmärkte diesen Schritt erst für Juni.

Neben der weiterhin sehr robusten US-Wirtschaft steht vor allem die hartnäckige Inflation hinter der verschobenen Erwartungshaltung. »Der Job ist nicht erledigt«, wiederholt Fed-Präsident Jerome Powell fast schon gebetsmühlenartig. Bekanntlich peilt die US-Notenbank eine Inflationsrate von 2 Prozent an. Zwar hat sich die Teuerung deutlich abgekühlt, mit 3,1 Prozent respektive 3,2 Prozent lag der U.S. Consumer Price Index (CPI) im Januar und Februar 2024 aber noch immer deutlich über dem Fed-Ziel.

Grafik 1: S&P 500-Index versus S&P 500 Equal Weight Index

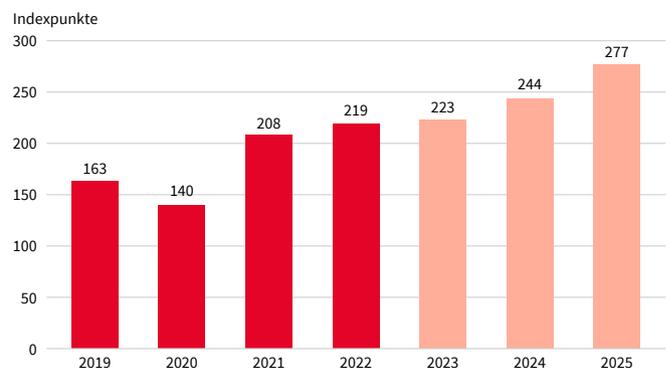
Indiziert: 15. März 2019 = 100



Stand: 13. März 2024; Quelle: Reuters
Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Grafik 2: Gewinn S&P 500

Ergebnis je Aktie; ab 2023 Schätzung/Analystenkonsens



Stand: 8. März 2024; Quelle: FactSet
Prognosen sind kein Indikator für die künftige Entwicklung.



Superwahljahr 2024

Neben Inflation und Geldpolitik dürfte die anstehende Präsidentschaftswahl in den kommenden Monaten das Geschehen an der Wall Street mitbestimmen. Momentan spricht vieles dafür, dass Amtsinhaber Joe Biden von den Demokraten am 5. November gegen seinen Vorgänger, Donald Trump, antritt. Trotz zahlreicher Gerichtsverfahren hat sich der 77-Jährige in den Vorwahlen bei den Republikanern durchgesetzt. Nicht nur der Urnengang in den Staaten könnte für Turbulenzen sorgen. Weltweit sind 2024 so viele Menschen wie nie zuvor aufgerufen, ihre Stimme abzugeben. Dazu zählen unter anderem die Einwohner von Schwellenländern wie Bangladesch, Indien oder Mexiko. Und Anfang Juni findet die zehnte Direktwahl des Europäischen Parlaments statt.

“Nicht nur der Urnengang in den Vereinigten Staaten könnte für Turbulenzen sorgen. Weltweit sind 2024 so viele Menschen wie nie zuvor aufgerufen, ihre Stimme abzugeben.”

Microsoft: Mit ChatGPT an die Spitze

Mindestens genauso spannend wie die geld- und geopolitische Grosswetterlage ist die Verfassung der »Magnificent 7« selbst. An der Spitze der Wall-Street-Giganten kam es vor kurzem zu einem Überholmanöver: Microsoft hat Apple als wertvollstes Unternehmen der Welt abgelöst. Am 24. Januar erreichte der Börsenwert des Softwarekonzerns zum ersten Mal überhaupt mehr als 3 Billionen US-Dollar. Zu diesem Zeitpunkt lag Apple noch knapp vor Microsoft. Doch dann ermöglichte ein Rücksetzer beim iPhone-Hersteller den Führungswechsel. Microsoft selbst lieferte mit den jüngsten Zahlen einen Beleg für seine operative Stärke. Im zweiten Quartal der Geschäftsperiode 2024 (per 30. Juni) verbuchte der Konzern aus Redmond ein Umsatzwachstum von 18 Prozent auf 62 Milliarden US-Dollar. Analysten hatten im Schnitt mit rund 900 Millionen US-Dollar weniger gerechnet. Dank neuer KI-Anwendungen boomt vor allem die Cloudsparte. Die Plattform Azure steigerte die Erlöse in den letzten drei Monaten 2023 um 30 Prozent. »Wir sind vom Reden über KI zum Einsatz von KI in grossem Stil übergegangen«, kommentierte CEO Satya Nadella den Zwischenbericht. Mit enormen Investitionen richtet der Topmanager sämtliche Bereiche, darunter die Bürosoftware von Office, auf die revolutionäre Technologie aus. Rund 10 Milliarden US-Dollar hat Microsoft allein in OpenAI gesteckt. Diese Forschungsorganisation sorgt vor allem mit dem Textgenerator ChatGPT für viel Aufsehen.

NVIDIA: KI-Profiteur in Reinkultur

Sowohl diese als auch viele andere KI-Applikationen sind auf Supercomputer angewiesen, die grosse Datenmengen innerhalb kurzer Zeit verarbeiten können. In dieser Hardware stecken nicht selten die Halbleiter von NVIDIA. Allein diese Tatsache erklärt ein Stück weit

“Mit starken Zahlen konnte NVIDIA die Rally immer wieder untermauern. Sechs Quartale in Folge hat das Unternehmen zuletzt die Erwartungen schlagen können.”

den Höhenflug des kalifornischen Konzerns. Mit starken Zahlen konnte der von Jensen Huang 1993 gegründete Technologieriese die Rally immer wieder untermauern. Sechs Quartale in Folge hat NVIDIA zuletzt die Erwartungen schlagen können. Über die gesamte Fiskalperiode 2024 (per 28. Januar) haben die Umsätze um 126 Prozent auf knapp 61 Milliarden US-Dollar zugenommen. Den Überschuss konnte das Unternehmen sogar auf 29,8 Milliarden US-Dollar annähernd versechsfachen.

Dank seiner Omnipräsenz verfügt NVIDIA über eine enorme Preissetzungsmacht. Dazu ein paar Fakten: In jedem der 30 wichtigsten Datenzentren für autonomes Fahren steckt die Technologie der Kalifornier. Mehr als 200 Millionen Videospiele und Entwickler nutzen eine NVIDIA-Grafikkarte. Zudem werden die Bauteile in

Robotern, Fabriken oder Ultraschallgeräten verbaut. Die KI zieht sich wie ein roter Faden durch die verschiedenen Applikationen. Unter anderem nutzen die Technologieriesen Amazon, die Alphabet-Tochter Google, der Social-Media-Gigant Meta und Microsoft die entsprechenden Lösungen. Laut CEO Jensen Huang haben generative KI und beschleunigtes Computing einen Wendepunkt erreicht. »Die Nachfrage steigt weltweit bei Unternehmen, Branchen und Nationen«, sagte der meist mit einer Lederjacke gekleidete Börsenstar.

“Die KI zieht sich wie ein roter Faden durch die verschiedenen Applikationen. Unter anderem nutzen die Technologieriesen Amazon, Google, Meta und Microsoft die entsprechenden Lösungen.”

Obwohl NVIDIA im Club der glorreichen 7 der absolute Top-Performer ist, hebt sich die Bewertung nicht dramatisch nach oben ab. In dieser Zeit hat das KGV – dank massiver Aufwärtsrevisionen bei den Gewinnschätzungen – sogar um rund ein Viertel abgenommen. Gleichwohl ist auch diese Erfolgsstory nicht frei von Risiken. Das Geschäft in China leidet unter US-Exportbeschränkungen. Laut Berechnungen von Reuters ist der Umsatzanteil von China und Hongkong im vierten Quartal gegenüber den vorherigen drei

Grafik 3: Eine »glorreiche« KI-Rally

Wertentwicklung NVIDIA



Stand: 13. März 2024; Quelle: Reuters
Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Grafik 4: Ins Schlittern geraten

Wertentwicklung Tesla



Stand: 13. März 2024; Quelle: Reuters
Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung.



Monaten von 22 Prozent auf weniger als ein Zehntel geschrumpft. Der Begeisterung für das Zahlenwerk konnte dies keinen Abbruch tun: Am Tag der Veröffentlichung legte die Aktie um 16 Prozent zu und erreichte damit ein weiteres Allzeithoch (siehe Grafik 3).

Tesla: Gedränge auf der Überholspur

Nicht bei allen sieben Mega Caps läuft es rund. Vor allem im Chartbild von Tesla zeigt sich eine tiefe Bremsspur (siehe Grafik 4). Um den Jahreswechsel ist die Aktie des E-Auto-Pioniers einmal mehr daran gescheitert, dem übergeordneten Abwärtstrend zu entkommen. Neben den westlichen Autobauern jagen Hersteller aus Fernost dem E-Primus hinterher. Im Schlussquartal 2023 lieferte die chinesische BYD erstmals mehr batteriegetriebene Fahrzeuge aus als Tesla. CEO Elon Musk macht keinen Hehl aus der prekären Lage. »Sie sind extrem gut«, sagte er Ende Januar mit Blick auf die chinesischen Rivalen. Diese seien wettbewerbsfähiger und dürften auch ausserhalb der Volksrepublik grosse Erfolge feiern. »Wenn keine Handelsbarrieren aufgebaut werden, werden sie die meisten Autobauer der Welt zerstören«, warnte Musk.

Preiskampf und nachlassendes Wachstum hinterlassen Spuren bei den Tesla-Zahlen. Im Autogeschäft verbuchte das Unternehmen für das vierte Quartal 2023 eine Gewinnmarge von 17,2 Prozent. Im Vorjahreszeitraum hatte die Kennziffer noch annähernd ein Viertel betragen. Gleichwohl arbeitet Tesla immer noch weit profitabler als viele Konkurrenten. Volumenhersteller tun sich schwer damit, Margen von mehr als einem Zehntel zu erwirtschaften. Tesla stösst an Grenzen. Laut Elon Musk ist es für sein Unternehmen kaum noch

möglich, bei bestehenden Fahrzeugen die Kosten zu drücken. Die Hoffnungen ruhen jetzt auf »Rosewood«. Unter diesem Namen plant Tesla die Einführung eines kleineren und günstigeren Crossover-Autos. Die Planungen für den Produktionsstart laufen harzig. Laut Musk braucht es hierfür eine gewaltige Menge neuer revolutionärer Technologie. Ende 2025 sollen die ersten »Rosewoods« in Texas vom Band laufen.

„Gleichwohl arbeitet Tesla immer noch weit profitabler als viele Konkurrenten. Volumenhersteller tun sich schwer damit, Margen von mehr als einem Zehntel zu erwirtschaften.“

Die Investoren konnte der Milliardär mit diesem Vorhaben nicht elektrifizieren. Im Gegenteil: Am Tag der jüngsten Zahlenvorlage büsste Tesla bis zu 13 Prozent ein. Trotz der heftigen Korrektur ist die Aktie alles andere als günstig. Gemessen am Kurs-Gewinn-Verhältnis bleibt der Elektroauto- und Batteriehersteller sogar der mit Abstand teuerste Vertreter der »Magnificent 7«. Passend zur skizzierten Situation ruft Tesla die Shortseller auf den Plan. Laut einer Reuters-Meldung haben Leerverkäufer im Januar 2024 knapp 3,5 Milliarden US-Dollar mit dem angeschlagenen Large Cap verdient. Damit war Tesla am US-Aktienmarkt die lukrativste Wette auf fallende Kurse.



PRODUKTIDEE: HEBELPRODUKTE AUF »MAG7«-AKTIEN

Egal, ob Schweizer Anleger sich auf der Short-Seite positionieren möchten oder steigende Notierungen erwarten: Mit dem Hebelprodukt-Fundus von Société Générale sind beide Strategien möglich. In den untenstehenden Tabellen finden Sie ausgewählte Papiere auf die besprochenen Vertreter der »glorreichen 7«. Auch der Rest der Gruppe ist im grossen Spektrum an Basiswerten von Société Générale zu finden.

Unlimited Turbo-Optionscheine						
Valor	Basiswert	Typ	Hebel	Strike	Stoppschwelle	Handelsplatz
130030293	Microsoft	Call	7,0	357,0579 USD	369,8400 USD	Swiss DOTS
126556190	Microsoft	Call	3,7	305,4428 USD	316,3800 USD	Swiss DOTS
126202865	Microsoft	Put	12,9	446,6165 USD	432,6600 USD	Swiss DOTS
127267353	Microsoft	Put	4,9	499,6224 USD	484,0100 USD	Swiss DOTS
131928651	NVIDIA	Call	3,7	642,3633 USD	760,7780 USD	Swiss DOTS
131927282	NVIDIA	Call	2,7	585,9564 USD	637,0880 USD	Swiss DOTS
132934644	Tesla	Call	7,2	157,5300 USD	161,9800 USD	Swiss DOTS
124362153	Tesla	Call	4,9	141,4079 USD	146,1900 USD	Swiss DOTS
131926948	Tesla	Put	5,0	213,4317 USD	207,1900 USD	Swiss DOTS
131285775	Tesla	Put	2,9	239,6150 USD	232,6100 USD	Swiss DOTS

Warrants						
Valor	Basiswert	Typ	Hebel	Strike	Laufzeit	Handelsplatz
131285796	Microsoft	Call	9,4	420,00 USD	20.12.2024	Swiss DOTS
130627346	Microsoft	Call	6,8	390,00 USD	20.12.2024	Swiss DOTS
130627586	Microsoft	Put	18,3	390,00 USD	20.12.2024	Swiss DOTS
130627588	Microsoft	Put	13,7	410,00 USD	20.12.2024	Swiss DOTS
132933672	NVIDIA	Call	5,4	980,00 USD	20.12.2024	Swiss DOTS
132933669	NVIDIA	Call	4,7	920,00 USD	20.12.2024	Swiss DOTS
132933707	NVIDIA	Put	9,2	820,00 USD	20.12.2024	Swiss DOTS
132933711	NVIDIA	Put	6,7	900,00 USD	20.12.2024	Swiss DOTS
130627386	Tesla	Call	9,3	220,00 USD	20.12.2024	Swiss DOTS
132933688	Tesla	Call	6,1	190,00 USD	20.12.2024	Swiss DOTS
132933725	Tesla	Put	9,1	160,00 USD	20.12.2024	Swiss DOTS
132933731	Tesla	Put	5,2	190,00 USD	20.12.2024	Swiss DOTS

Stand: März 2024; Quelle: Société Générale

Die hier präsentierten Anlageideen berücksichtigen weder Ihre finanziellen Verhältnisse noch Ihre Anlageziele oder Kenntnisse und Erfahrungen. Sie stellen keine individuelle Anlageempfehlung dar. Die Darstellung der genannten Produkte erfolgt lediglich in Kurzform. Die massgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.ch zur Verfügung. Mehr Produkte auf eine Vielzahl von Basiswerten finden Sie unter www.sg-zertifikate.ch.

SMI: TECHNISCHES KURSZIEL ANHEBEN



ACHIM MATZKE

Chef-Strategie der
Matzke-Research GmbH

Der SMI (Swiss Market Index) ist der wichtigste Aktienindex der Schweiz. Die Indexbasis lag am 30. Juni 1988 bei 1.500 Punkten. Beim SMI handelt es sich um einen Kursindex, bei dem die Dividendenzahlungen nicht berücksichtigt werden. Der Index umfasst zurzeit um die 90 Prozent der Free-Float-Marktkapitalisierung und ungefähr 90 Prozent des Handelsvolumens des Schweizer Aktien-

markts. Bei der letzten grossen Indexreform wurde der Indexanteil von Nestlé, Novartis und Roche etwas reduziert. Trotzdem prägen diese drei Titel weiterhin die mittelfristige Indexkurstendenz. Mit Blick nach vorn sollte einkalkuliert werden, dass es wieder zu Indexwechseln kommen sollte. Neben der Sandoz Group sollte auch die zuletzt erfolgreich gestartete Neuemission, der Hautpflegekonzern Galderma, ein mittelfristiger Indexaufnahmekandidat sein.

Der SMI weist im langfristigen europäischen Vergleich eine ansprechende Kursperformance auf. Das zeigt sich zum Beispiel gegenüber dem Kurs-DAX. Beim DAX liegt die Indexbasis sowohl für den Kurs-DAX als auch den (Performance-)DAX am 31. Dezember 1987 bei 1.000 Punkten. Während der SMI zuletzt bis auf 11.600 Punkte gestiegen ist, hat der Kurs-DAX erst das Niveau um 7.100 Indexpunkte

SMI

Indexpunkte



Stand: 22. März 2024; Quelle: Matzke-Research, Refinitiv; K = Kaufsignal; V = Verkaufssignal; TP = Take-Profit-Signal
Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Weitere Informationen zu der hier dargestellten Wertentwicklung entnehmen Sie bitte den Angaben auf Seite 41.

erreicht, wobei die langfristige Währungsaufwertung des Schweizer Franken noch nicht berücksichtigt ist.

Aus technischer Sicht nahm der SMI – nach der Coronabaisse (Februar/März 2020; Kurseinbruch von 11.270 bis auf 7.650 Punkte) – die bereits vorliegende Haussebewegung wieder auf. Sie führte den Index bis zum Allzeithoch bei knapp 13.000 Punkten (Jahreswechsel 2021/2022; neue Widerstandszone). Begleitet von (Trading-)Verkaufssignalen (zum Beispiel Verlassen des Haussetrends, Rutsch unter die 200-Tage-Linie) folgte bis zum September 2022 mit dem Kursrückgang bis auf fast 10.000 Punkte eine Baisse. Diese war aus technischer Sicht mit einem Kursrückgang von »nur« 23 Prozent sowohl im Vergleich zur eigenen Börsenhistorie als auch im europäischen Vergleich der Blue-Chip-Indizes »mild« ausgefallen. Jedoch ergab sich als Konsequenz in den Folgequartalen auch nur eine moderate Aufwärtsbewegung und der SMI weist seitdem im Indexvergleich eine Relative Schwäche auf. Als Folge ergab sich innerhalb der sehr moderaten Aufwärtsbewegung eine Kernhandelsspanne mit der Unterstützungszone von 10.000 bis 10.250 Punkten und der Widerstandszone um 11.600 Punkte. Aus technischer Sicht etablierte der Index innerhalb dieser Spanne zuletzt einen kurzfristigen Aufwärtstrend, der den SMI wieder bis an die Widerstandszone um 11.600 Punkte führte.

Parallel zur Hausse an vielen internationalen Aktienmärkten »arbeitet« der SMI derzeit – mit dem Rückenwind durch die erste Zinssenkung der Schweizer Nationalbank (SNB) – am neuen Kaufsignal (nachhaltiger Sprung über die Zone um 11.600 Punkte). Da sich auch im SMI zuletzt die Marktbreite – also die isolierte technische Lage der Indexmitglieder – verbessert hat, sollte sich die Klettertour im Index im Jahr 2024 fortsetzen und die nächste mittelfristige Widerstandszone um 12.500 Punkte getestet werden.



PRODUKTIDEE: HEBELPRODUKTE AUF DEN SMI

Unlimited Turbo-Optionsschein Call

Valor	130629070
Laufzeit	Open End
Handelsplatz	Swiss DOTS
Subtyp	Call
Bezugsverhältnis	100:1

Mit einem Unlimited Turbo-Zertifikat (Bull, steigende bzw. Bear, sinkende Notierungen) auf den SMI können Anleger gehebelt an der Entwicklung des Basiswerts partizipieren. Unlimited Turbos zeichnen sich durch ihre Volatilitätsneutralität sowie die endlose Laufzeit aus. Das Produkt verfällt beim Erreichen der Stoppschwelle. Das Instrument ist börsentäglich auf Swiss DOTS (ein Angebot der Swissquote Bank) von 8.00 bis 22.00 Uhr handelbar.

Unlimited Turbo-Optionsschein Put

Valor	126557249
Laufzeit	Open End
Handelsplatz	Swiss DOTS
Subtyp	Put
Bezugsverhältnis	100:1

Faktor-Zertifikat Long

Valor	56333683
Laufzeit	Open End
Handelsplatz	SIX
Hebel	6
Subtyp	Long

Mit dem Faktor-Zertifikat 6x Long bzw. 6x Short auf den SMI können Anleger gehebelt an der Entwicklung der Aktie partizipieren. Bezogen auf die tägliche prozentuale Wertentwicklung bedeutet das: Steigt der Index, steigt der Wert des Zertifikats um den jeweiligen Faktor (Hebel) und umgekehrt. Das Instrument ist börsentäglich an der Schweizer Börse SIX handelbar.

Faktor-Zertifikat Short

Valor	56333689
Laufzeit	Open End
Handelsplatz	SIX
Hebel	-6
Subtyp	Short

Stand: 26. März 2024; Quelle: Société Générale

Die hier präsentierten Anlageideen berücksichtigen weder Ihre finanziellen Verhältnisse noch Ihre Anlageziele oder Kenntnisse und Erfahrungen. Sie stellen keine individuelle Anlageempfehlung dar. Die Darstellung der genannten Produkte erfolgt lediglich in Kurzform. Die massgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.ch zur Verfügung.

ROCHE: BAISSETREND WEIT FORTGESCHRITTEN



ACHIM MATZKE
 Chef-Strategie der
 Matzke-Research GmbH

Die Roche Holding ist mit mehreren Wertpapieren an der Börse vertreten, wobei die Roche Genussscheine den Konzern zum Beispiel im SMI und im STOXX 50 vertreten. Die Firmengeschichte reicht bis zum Jahr 1894 zurück, wo Fritz Hoffmann zusammen mit anderen das Unternehmen Hoffmann, Traub & Co (Handel mit Pharma- und Chemieprodukten) gründete. Nach der Heirat (im

Jahr 1895) mit Adele La Roche hiess die Firma F. Hoffmann-La Roche & Co. Emanuel Hoffmann, der Sohn von Fritz Hoffmann, der verunglückte. Die Witwe Maja Stehlin-Hoffmann heiratete später Paul Sacher. Diesem gelang es nach Ende des Zweiten Weltkriegs, die Familien-Aktien von der damals insolventen Basler Handelsbank zurückzukaufen, sodass heute noch die Familienmitglieder eine gestaltende Rolle bei der Geschäftsausrichtung der Roche Holding ausüben. Der Zusammenhalt der Familienmitglieder hat auch die zwischenzeitliche Diskussion über die Fusion von Roche mit Novartis, die ein grosses Aktienpaket an den stimmberechtigten Roche-Inhaberaktien zusammengekauft hatte, überstanden.

Aus übergeordneter technischer Sicht lässt sich die langfristige Aufwärtsbewegung bei Roche seit dem Jahr 1990 und Kursen um

Roche

Schweizer Franken



Stand: 22. März 2024; Quelle: Matzke-Research, Refinitiv; K = Kaufsignal; V = Verkaufsignal
 Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Weitere Informationen zu der hier dargestellten Wertentwicklung entnehmen Sie bitte den Angaben auf Seite 41.

15 Schweizer Franken in zwei Phasen einteilen: Zuerst die technische Bilderbuchhausse bis zum Jahr 2000 mit Kursen um 108 Schweizer Franken. Seitdem besteht die zweite technische Phase, ein langfristiger, moderater Haussekanal, wobei die über 20-jährige, untere Haussekanallinie bei ungefähr 200 Schweizer Franken angekommen ist. Innerhalb dieses Haussekanals kommt es zu einem Wechselspiel aus »normalen«, mittelfristigen Haussetrends, aber auch mehrjährigen Seitwärts-/Abwärtskonsolidierungen und »normalen« Baissetrends. Ausgehend von Kursen um 404 Schweizer Franken (oberer Rand des Haussekanals) zum Jahreswechsel 2021/2022 waren die Roche-Genussscheine aus der damaligen Trading-Topformation (»Broadening Top«) mit Verkaufssignalen herausgefallen, wobei auch die 200-Tage-Linie nach unten geschnitten und der vorherige, »normale« dreijährige Haussetrend beendet wurde. Seitdem bewegt sich Roche in einer Baisse, die bisher von zwei Baissetrendlinien begrenzt wird. Hierbei liegt die zweite Baissetrendlinie im Bereich um 240 Schweizer Franken und damit leicht unterhalb der fallenden 200-Tage-Linie. Zuletzt hat das mittelfristige Abwärtsmomentum etwas nachgelassen und Roche läuft in eine »Keilformation«, eine technische Bodenformation hinein, die auf ein Auslaufen der Baisse hindeutet. Trotz der mittelfristig stark überverkauften Lage hat ein Positionsaufbau in den Roche-Genussscheinen weiterhin einen antizyklischen technischen Charakter. Jede Position im Titel sollte mit einem strategischen Sicherungsstopp bei 198 Schweizer Franken belegt werden (unterhalb des letzten mittelfristigen Tiefpunkts bei 206 Schweizer Franken aus dem Jahr 2018 und unterhalb der 20-jährigen Haussekanaltrendlinie). Sollte Roche aus dem derzeitigen Baissetrend nach oben herauslaufen und die 200-Tage-Linie überwinden, was ein technisches Kurspotenzial von 255 bis 260 Schweizer Franken andeutet, würde sich ein Positionsaufbau anbieten.



PRODUKTIDEE: HEBELPRODUKTE AUF ROCHE

Unlimited Turbo-Optionsschein Call

Valor	129374595
Laufzeit	Open End
Handelsplatz	Swiss DOTS
Subtyp	Call
Bezugsverhältnis	10:1

Unlimited Turbo-Optionsschein Put

Valor	129374599
Laufzeit	Open End
Handelsplatz	Swiss DOTS
Subtyp	Put
Bezugsverhältnis	10:1

Faktor-Zertifikat Long

Valor	56333644
Laufzeit	Open End
Handelsplatz	SIX
Hebel	4
Subtyp	Long

Faktor-Zertifikat Short

Valor	56333552
Laufzeit	Open End
Handelsplatz	SIX
Hebel	-4
Subtyp	Short

Mit einem Unlimited Turbo-Zertifikat (Bull, steigende bzw. Bear, sinkende Notierungen) auf die Roche-Aktie können Anleger gehebelt an der Entwicklung des Basiswerts partizipieren. Unlimited Turbos zeichnen sich durch ihre Volatilitätsneutralität sowie die endlose Laufzeit aus. Das Produkt verfällt beim Erreichen der Stoppschwelle. Das Instrument ist börsentäglich auf Swiss DOTS (ein Angebot der Swissquote Bank) von 8.00 bis 22.00 Uhr handelbar.

Mit dem Faktor-Zertifikat 4x Long bzw. 4x Short auf die Roche-Aktie können Anleger gehebelt an der Entwicklung des Basiswerts partizipieren. Bezogen auf die tägliche prozentuale Wertentwicklung bedeutet das: Steigt die Aktie, steigt der Wert des Zertifikats um den jeweiligen Faktor (Hebel) und umgekehrt. Die Produkte sind börsentäglich an der Schweizer Börse SIX handelbar.

Stand: 26. März 2024; Quelle: Société Générale

Die hier präsentierten Anlageideen berücksichtigen weder Ihre finanziellen Verhältnisse noch Ihre Anlageziele oder Kenntnisse und Erfahrungen. Sie stellen keine individuelle Anlageempfehlung dar. Die Darstellung der genannten Produkte erfolgt lediglich in Kurzform. Die massgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.ch zur Verfügung.

DIE WICHTIGSTEN TRADING-REGELN, TEIL 3



RALF FAYAD

Freier Technischer Analyst (CFTe),
Autor des *ideas*^{daily}-Newsletters

In dieser Ausgabe setzen wir die Reihe zu wichtigen Leitsätzen und Handelsmaximen für aktive Anleger fort.

Stocken Sie keine Verlustpositionen auf

Sehr eng verbunden mit der Regel, die Verluste bei einer eingegangenen Trading-Position zu begrenzen, ist die Regel, Verlustpositionen nicht aufzustocken. Vor allem Anleger, die ihre Kaufargumente aus einer Analyse der Fundamentaldaten eines Unternehmens ableiten, neigen dazu, eine Aktie als umso attraktiver anzusehen, je tiefer sie im Kurs fällt. Dies setzt natürlich voraus, dass sich die Fundamentaldaten nicht zwischenzeitlich zum Negativen verändert haben. Während eine solche Sichtweise im Rahmen beispielsweise eines langfristigen Vermögensaufbaus mit einem ETF-Sparplan mit Blick auf den sogenannten Cost-averaging-Effekt sinnvoll sein mag, stellt sich das im technisch orientierten Trading in der Regel völlig anders dar. Denn hier versucht der Anleger, vom existierenden Trend zu profitieren. Etwas anderes gilt lediglich für den Fall des im Voraus geplanten gestaffelten antizyklischen Einstiegs. Dabei wird eine Korrektur ausgenutzt, um eine Position in Richtung des übergeordneten Trends aufzubauen. Der Unsicherheit, wo die Korrektur endet, wird durch eine Staffelung der Einstiege (in der Regel zwei oder drei) Rechnung getragen. Da hier von vornherein keine »ganze« Position eingenommen wird, sondern bewusst jeweils nur eine Teilposition, liegt kein »Verbilligen« im eigentlichen Sinne vor. Wichtig ist, dass

das Gesamtrisiko für das Depot mit der Summe der Teilpositionen im Fall des Ausgestopptwerdens nicht das im Voraus bestimmte sinnvolle Niveau überschreitet (in der Regel 0,5 bis 2,0 Prozent des Trading-Depots).

Diversifizieren Sie

Um das Risiko zu streuen und die Equity-Kurve zu glätten, sollten Anleger niemals alles auf eine Karte setzen. Ein Portfolio kann beispielsweise im Aktienbereich über Engagements in verschiedenen Ländern und unterschiedlichen Sektoren diversifiziert werden. Daneben ist eine Streuung über verschiedene Assetklassen (Aktien/Anleihen/Rohstoffe) hinweg sinnvoll. Ziel ist es, im Depot möglichst wenig korrelierende Einzelpositionen zu haben. Dabei ist zu beachten, dass Korrelationen im Zeitverlauf nicht statisch, sondern Veränderungen unterworfen sind. Zudem sollte es mit der Diversifikation andererseits mit Blick auf die Anzahl der Einzelpositionen auch nicht übertrieben werden. Einem typischen Privatanleger dürfte es angesichts des Zeitaufwands in der Regel schwerfallen, mehr als 10 bis 15 Einzelwerte zu überwachen.

Handeln Sie nicht impulsiv

Eine wichtige Trading-Regel besagt, man solle nicht impulsiv handeln. Dies bedeutet, dass man zum einen einen wohlgedachten – und möglichst schriftlich niedergelegten – Plan für die eigene Handelsstrategie haben sollte. Zum anderen sollte man sich dann natürlich auch an diesen Plan halten. Hilfreich hierbei ist es, wenn man die Kursbewegungen und den Nachrichtenfluss innerhalb des Tages ignoriert und sich erst nach Handelsschluss damit auseinandersetzt. Etwas anderes gilt naturgemäss für Day-Trader. An das ganz kurzfristige (Intraday-)Trading sollte man sich – wenn überhaupt – jedoch erst dann heranwagen, wenn man das Handeln in den höheren Zeitebenen bereits beherrscht.

TERMINE Q2 2024

Konjunktur- und Wirtschaftstermine								
Tag	Land	Betreff	Tag	Land	Betreff	Tag	Land	Betreff
05.04.	EU	Detailhandelsumsätze	03.05.	US	Arbeitsmarkt	07.06.	US	Arbeitsmarkt
05.04.	US	Arbeitsmarkt	07.05.	EU	Detailhandelsumsätze	12.06.	US	Konsumentenpreise
10.04.	US	Konsumentenpreise	10.05.	US	Michigan Verbrauchervertrauen	12.06.	US	Fed-Zinsentscheidung
11.04.	EU	EZB-Zinsentscheidung	13.05.	CH	Konsumentenstimmung	13.06.	EU	Industrieproduktion
12.04.	US	Michigan Verbrauchervertrauen	15.05.	EU	Industrieproduktion	14.06.	US	Michigan Verbrauchervertrauen
15.04.	EU	Industrieproduktion	15.05.	US	Konsumentenpreise	18.06.	US	Industrieproduktion
16.04.	US	Industrieproduktion	16.05.	US	Industrieproduktion	20.06.	CH	SNB: geldpolitische Lagebeurteilung
23.04.	EU	Einkaufsmanagerindex	17.05.	CH	Industrieproduktion	21.06.	EU	Einkaufsmanagerindex
25.04.	US	BIP	30.05.	CH	KOF-Konjunkturbarometer	28.06.	CH	KOF-Konjunkturbarometer
30.04.	CH	KOF-Konjunkturbarometer	30.05.	CH	BIP	28.06.	US	Chicago-Einkaufsmanagerindex
30.04.	EU	Konsumentenpreise	31.05.	CH	Detailhandelsumsätze	01.07.	CH	Detailhandelsumsätze
30.04.	EU	BIP	31.05.	EU	Konsumentenpreise	01.07.	CH	Einkaufsmanagerindex
30.04.	US	Chicago-Einkaufsmanagerindex	31.05.	US	Chicago-Einkaufsmanagerindex	02.07.	EU	Konsumentenpreise
01.05.	US	Fed-Zinsentscheidung	03.06.	CH	Einkaufsmanagerindex	03.07.	EU	Produzentenpreise
02.05.	CH	Detailhandelsumsätze	04.06.	CH	Konsumentenpreise	04.07.	CH	Konsumentenpreise
02.05.	CH	Konsumentenpreise	06.06.	EU	Detailhandelsumsätze	05.07.	EU	Detailhandelsumsätze
02.05.	CH	Einkaufsmanagerindex	06.06.	EU	EZB-Zinsentscheidung	05.07.	US	Arbeitsmarkt

Unternehmenstermine											
Tag	Land	Unternehmen	Anlass	Tag	Land	Unternehmen	Anlass	Tag	Land	Unternehmen	Anlass
11.04.	CH	Givaudan	Quartalszahlen	25.04.	NL	Airbus	Quartalszahlen	14.05.	CH	Sonova	Jahreszahlen
15.04.	US	Goldman Sachs	Quartalszahlen	25.04.	DE	BASF	Quartalszahlen	14.05.	CH	Alcon	Quartalszahlen
16.04.	CH	Sika	Quartalszahlen	25.04.	DE	Deutsche Bank	Quartalszahlen	14.05.	US	Home Depot	Quartalszahlen
16.04.	US	Netflix	Quartalszahlen	25.04.	US	Amazon	Quartalszahlen	15.05.	US	Cisco Systems	Quartalszahlen
17.04.	US	Tesla	Quartalszahlen	30.04.	CH	Logitech	Quartalszahlen	16.05.	CH	Zurich Insurance	Quartalszahlen
18.04.	CH	ABB	Quartalszahlen	30.04.	DE	adidas	Quartalszahlen	16.05.	CH	Swiss Re	Quartalszahlen
22.04.	DE	SAP	Quartalszahlen	30.04.	DE	Volkswagen	Quartalszahlen	16.05.	DE	Deutsche Telekom	Quartalszahlen
23.04.	CH	Kühne + Nagel	Quartalszahlen	30.04.	DE	Mercedes-Benz	Quartalszahlen	16.05.	DE	Siemens	Quartalszahlen
23.04.	CH	Novartis	Quartalszahlen	30.04.	CH	Clariant	Quartalszahlen	16.05.	US	Walmart	Quartalszahlen
23.04.	US	McDonald's	Quartalszahlen	02.05.	CH	Swisscom	Quartalszahlen	17.05.	CH	Richemont	Jahreszahlen
23.04.	US	Microsoft	Quartalszahlen	02.05.	US	Apple	Quartalszahlen	22.05.	CH	Swiss Life	Quartalszahlen
23.04.	US	Alphabet	Quartalszahlen	07.05.	CH	UBS	Quartalszahlen	22.05.	US	NVIDIA	Quartalszahlen
24.04.	CH	Roche	Quartalszahlen	07.05.	CH	Geberit	Quartalszahlen	29.05.	US	Salesforce	Quartalszahlen
24.04.	US	Boeing	Quartalszahlen	07.05.	DE	Infineon Technologies	Quartalszahlen	04.06.	CH	Burckhardt Compression	Jahreszahlen
24.04.	US	Meta Platforms	Quartalszahlen	07.05.	CH	Adecco	Quartalszahlen	13.06.	US	Adobe	Quartalszahlen
25.04.	CH	Holcim	Quartalszahlen	08.05.	US	Walt Disney	Quartalszahlen	26.06.	US	Micron Technology	Quartalszahlen
25.04.	CH	Nestlé	Quartalszahlen	13.05.	CH	On Holding	Quartalszahlen	27.06.	US	Nike	Quartalszahlen

OPTIONSSTRATEGIEN: LONG STRADDLE



DERIVATETEAM SOCIÉTÉ GÉNÉRALE

info@sg-zertifikate.ch

Dass sich Standard-Optionsscheine dazu eignen, auf steigende oder fallende Kurse zu setzen, ist wahrscheinlich den meisten Lesern bekannt. Auch dass mit Put-Optionen Depots vor fallenden Kursen abgesichert werden können, haben wir an dieser Stelle schon besprochen. In dieser Ausgabe beschäftigen wir uns mit einer Strategie für Standard-Optionsscheine: dem Long Straddle. Von einer Strategie spricht man, wenn verschiedene Wertpapiere kombiniert werden, um von einer bestimmten Marktsituation zu profitieren.

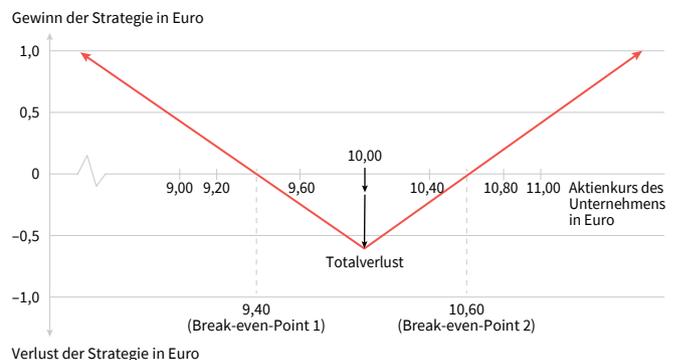
Die Grundidee eines Long Straddle ist der gleichzeitige Kauf eines Call und Put Optionsscheins (jeweils am Geld) auf denselben Basiswert mit den gleichen Parametern (Bezugsverhältnis, Basispreis und Laufzeit). Der Anleger spekuliert mit der Long-Straddle-Strategie auf stark steigende oder stark fallende Basiswertkurse. Den Verlust, den man mit einem der beiden Optionsscheine am Ende der Laufzeit in jedem Fall haben wird, soll durch den Gewinn im anderen Optionsschein mehr als ausgeglichen werden. Ist der Innere Wert einer der beiden Optionsscheine am Ende der Laufzeit grösser als die Prämie, die der Anleger für beide Derivate gezahlt hat, so hat die Strategie ihren Break-even-Point überschritten (siehe Grafik), der Anleger erzielt einen Gewinn.

Stimmt der Kurs des Basiswerts am Ende der Laufzeit mit dem Basispreis der Optionsscheine überein, hat weder der Call noch der Put einen Inneren Wert, der Anleger erleidet einen Totalverlust. Die Strategie wird an folgendem Beispiel erläutert:

Beispiel: Angenommen das Unternehmen X notiert derzeit bei 10,00 Euro und steht kurz vor der Veröffentlichung wichtiger betriebswirtschaftlicher Daten. Der Anleger weiss nicht, ob diese neuen Informationen positiv oder negativ ausfallen, er erwartet aber, dass sie einen starken Kursauschlag des Aktienkurses zur Folge haben werden. Der Investor möchte von dieser Situation profitieren und entscheidet sich für eine Long-Straddle-Strategie.

Er kauft 5.000 Call und 5.000 Put Optionsscheine bezogen auf das Unternehmen X mit einem Basispreis von 10,00 Euro, einem Bezugsverhältnis von 1:1 und einer Restlaufzeit von zwei Monaten. Jeder Optionsschein kostet vereinfacht 0,30 Euro. Er zahlt also insgesamt 3.000 Euro ($5.000 \times 0,30 \text{ Euro} + 5.000 \times 0,30 \text{ Euro}$). Der Anleger erzielt einen Gewinn am Ende der Laufzeit, wenn einer der beiden Optionsscheine einen Inneren Wert von grösser als 0,60 Euro besitzt. Dann hat der Wertzuwachs des Derivats im Geld den Verlust des wertlos verfallenden Derivats mehr als ausgegli-

Grafik 1: Long Straddle



Quelle: Société Générale



chen. Dies trifft für den Call bei einem Kurs des Unternehmens X von über 10,60 Euro (Break-even-Point 2) zu, für einen Put müsste der Kurs des Basiswerts unter 9,40 Euro (Break-even-Point 1) notieren. Notiert der Kurs am Ende der Laufzeit beispielsweise bei 9,60 Euro, dann ist zwar der gekaufte Put im Geld und hat auch einen Wertzuwachs von 33,3 Prozent bezogen auf den Kaufkurs (0,30 Euro) erfahren. Der gekaufte Call dagegen ist aus dem Geld und damit wertlos. Für die Long-Straddle-Strategie heisst dies, dass die Bewegung des Basiswerts nicht stark genug war, um einen Gewinn zu erwirtschaften. Der Verlust liegt insgesamt bei 33,3 Prozent.

Die Optionsscheine müssen aber nicht bis zum Ende der Laufzeit gehalten, sondern können vorher an die Emittentin verkauft werden. Dies hat den Vorteil, dass beide Optionsscheine zu diesem Zeitpunkt noch einen Zeitwert besitzen. Der Anleger kann somit vor Laufzeitende auch einen Gewinn erzielen, ohne dass die genannten Basiswertkurse von 10,60 Euro bzw. 9,40 Euro über- bzw. unterschritten sind.

Notiert die Aktie des Unternehmens X am Ende der Laufzeit bei 10,00 Euro, erleidet der Anleger einen Totalverlust, denn sowohl der Call als auch der Put verfallen dann wertlos.

Die Long-Straddle-Strategie kann sinnvoll sein, wenn die implizite Volatilität zunächst niedrig ist, der erfahrene Investor aber einen stark positiven oder negativen Kursauschlag des Basiswerts erwartet. Es wird auf eine ansteigende Volatilität des Basiswerts spekuliert, denn damit erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, dass eines der beiden Derivate stark im Geld notieren wird. Nicht nur die Volatilität hat einen Einfluss auf die Strategie, sondern auch die Restlaufzeit. Bleiben sonst alle Parameter gleich, verlieren beide Optionsscheine mit abnehmender Restlaufzeit an Wert, man sagt, das Theta ist negativ.

Société Générale bietet die passenden Optionsscheine für diese Strategie für sehr viele Basiswerte an.

Sie haben Interesse an unserer Wissensreihe?

Alle bisherigen Themen finden Sie unter:

<https://www.ideas-magazin.ch/informationen/wissen>

INFRASTRUKTUR: ACHTUNG, BAUSTELLE!



DOMINIQUE BÖHLER

Head of Public Distribution Switzerland,
Société Générale

Seien es veraltete Brücken und Strassen, Kapazitätsengpässe im Schienenverkehr oder die Notwendigkeit, Energienetze und Rechenzentren dem technischen Fortschritt anzupassen: Weltweit besteht ein enormer Bedarf an Infrastrukturinvestitionen. Wir nehmen Unternehmen unter die Lupe, die von diesem Trend profitieren.

In der US-Politik scheinen gerade sämtliche Brücken eingerissen zu sein. Demokraten und Republikaner stehen sich unversöhnlich gegenüber. Die Kluft zwischen den beiden Parteien ist im Wahlkampf omnipräsent. In der Realität werden in den USA dagegen so viele Brücken neu gebaut respektive saniert wie selten zuvor. Sie sind wichtiger Bestandteil des Bipartisan Infrastructure Law (BIL). Mit seiner Unterschrift unter diese Gesetzesinitiative hat Präsident Joe Biden im November 2021 ein Infrastrukturpaket von insgesamt 1,2 Billionen US-Dollar angestossen. Allein in Kalifornien wurden bis Anfang des Jahres annähernd 1.500 Projekte in einem Volumen von 37,8 Milliarden US-Dollar angekündigt. Darunter befindet sich

die Golden Gate Bridge. Für 400 Millionen US-Dollar soll das Wahrzeichen von San Francisco, über das pro Jahr 37 Millionen Fahrzeuge rollen, besser für Erdbeben gewappnet werden.

“Rund um den Globus entstehen Strassen, Häfen und Flughäfen, Windkraftanlagen oder Breitbandnetze. Dieser Trend macht vor der Schweiz nicht Halt.”

Nicht nur in den Staaten fliessen stattliche Summen in die Mobilität, die Transformation der Energieversorgung oder die moderne Kommunikation. Rund um den Globus entstehen Strassen, Häfen und Flughäfen, Windkraftanlagen oder Breitbandnetze. Dieser Trend macht vor der Schweiz nicht Halt. Ein Beispiel: Um Engpässe im Schienenverkehr zu beheben, sollen im Zuge des »Ausbauschnitts 2035« 12,9 Milliarden Schweizer Franken in das Bahnsystem fliessen. Unter anderem wird der Bahnhof Lausanne für rund 1,7 Milliarden Schweizer Franken modernisiert.

Grossbaustelle China

Weltweit sind laut Berechnungen des Global Infrastructure Hub bis 2040 Ausgaben in Höhe von insgesamt mehr als 90 Billionen US-Dollar nötig, um dem Bevölkerungswachstum, der Urbanisierung



sowie den klimapolitischen und ökologischen Herausforderungen Herr zu werden. Gut die Hälfte dieser Summe ordnen die Experten Asien zu (siehe Grafik 1). Allein in China sieht die G20-Initiative einen Bedarf in Höhe von 28 Billionen US-Dollar. Beispielsweise wird im Reich der Mitte gerade der Hochgeschwindigkeitszug »CR450« getestet. Mit einer Betriebsgeschwindigkeit von bis zu 400 km/h soll er ab 2025 die Reisezeit zwischen den Metropolen Peking und Shanghai von vier auf zweieinhalb Stunden verkürzen. Vom Wett-

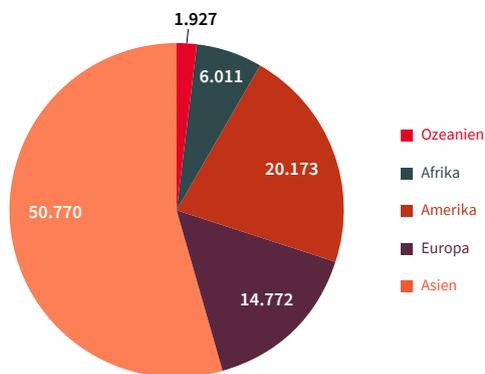
lauf um die beste Infrastruktur profitieren die unterschiedlichsten Unternehmen. Eisenbahngesellschaften zählen dazu genauso wie Baukonzerne, Zement-, Beton- und Rohstofflieferanten, Anlagenbauer, Versorger oder IT-Spezialisten.

Holcim: Ab nach New York

Auf sehr vielen Baustellen ist Holcim anzutreffen. Allein in Nordamerika hat sich der Baustoffkonzern für den Zeitraum 2023 bis 2026 mehr als 100 Infrastrukturprojekte sichern können. Beispielsweise liefert Holcim Spezialbeton für den Bau der Gordie Howe International Bridge. Für insgesamt rund 4,7 Milliarden US-Dollar entsteht diese Brücke zwischen Detroit und dem kanadischen Windsor. Das Bauwerk führt über den Detroit River und ist 2,5 Kilometer lang. Sechs Fahrspuren werden von Seilen getragen, die über zwei jeweils 220 Meter hohe Pfeiler gespannt sind. Insgesamt betreibt der Konzern aus Zug in Nordamerika mehr als 850 Standorte für Zement, Zuschlagstoffe, Fertigbeton und Bedachungen. Bald soll die Tochter eigene Wege gehen. Ende Januar gab Holcim die Abspaltung des Nordamerikageschäfts bekannt.

»Die Börsenkotierung in den USA wird es dem neu geschaffenen Unternehmen ermöglichen, sein volles Potenzial auszuschöpfen, um in einem der weltweit attraktivsten Märkte für die Bauindustrie der Partner der Wahl für unsere Kunden zu sein«, erklärte CEO Jan Jenisch das Spin-off. Für den Topmanager bedeutet der Schritt eine Art krönender Abschluss. Am 1. Mai reicht er den Führungstab

Grafik 1: Bedarf an Infrastrukturinvestitionen
(2016 bis 2040, nach Regionen, in Mrd. US-Dollar)



Stand: Juni 2018; Quelle: Global Infrastructure Hub, Global Infrastructure Outlook



an den bisherigen Europa-Chef, Miljan Gutovic, weiter. Jenisch bleibt Verwaltungsratspräsident und kümmert sich zudem um den Börsengang in den USA.

Überzeugen konnte Holcim mit den Zahlen für 2023. Obwohl der Umsatz gegenüber der Vorperiode geschrumpft ist, hat der Branchenriese mehr verdient. Beim bereinigten Betriebsgewinn (Ebit) verbuchte Holcim einen leichten Anstieg auf 4,76 Milliarden Schweizer Franken – ein neuer Rekord. Eine um 12 Prozent erhöhte Dividende von 2,80 Schweizer Franken je Anteilsschein sowie das geplante Aktienrückkaufprogramm im Volumen von 1 Milliarde Schweizer Franken runden die starke Bilanz ab. »Auch im Jahr 2024 streben wir erneut nach Rekordergebnissen«, blickte der scheidende CEO nach vorn. An der Börse ist Holcim stark gestartet. Seit Silvester verteuerte sich der SMI-Titel um 17 Prozent und kletterte damit auf das höchste Niveau seit annähernd zehn Jahren (siehe Grafik 2).

ABB: Am Puls der Megatrends

Auf Rekordniveau notiert ABB. Beim Industriekonzern zählen die Megatrends Energiewende und Automatisierung zu den treibenden Faktoren. 2023 ist der Orderbestand insgesamt um 9 Prozent auf 21,6 Milliarden US-Dollar gestiegen. Davon entfallen 7,5 Milliarden auf die Prozessautomatisierung. ABB liefert hier Prozessleitsysteme, Mess- und Analysetechnik sowie Lösungen für das Energiemanagement. 2023 liefen die Geschäfte in der Öl- und Gasindustrie, bei Wasserstoffherzeugern, in der CO₂-Speicherung sowie der Schifffahrt besonders gut – auf hoher See ist ABB unter anderem mit elektrischen Antrieben vertreten.

Grafik 2: Steiler Aufwärtstrend

Wertentwicklung Holcim



Stand: 13. März 2024; Quelle: Reuters
Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Auf der Umsatzseite sind die Zürcher im Geschäftssegment »Motion« besonders stark gewachsen. Hierzu zählen unter anderem Motoren, Generatoren sowie diverse Lösungen für die Eisenbahn. Beispielsweise rüstet ABB im australischen Adelaide 50 U-Bahn-Züge auf den Diesel-Hybrid-Betrieb um. »Motion« hat dazu beigetragen, dass der Konzern das operative Ergebnis (Stufe Ebita) 2023 zu konstanten Währungskursen und auf vergleichbarer Basis um ein Fünftel auf 5,4 Milliarden US-Dollar steigern konnte. Die Ebita-Marge legte um 1,6 Prozentpunkte auf 16,9 Prozent zu. Im laufenden Jahr möchte CEO Björn Rosengren die Kennziffer leicht verbessern.

Anfang Februar hat der Schwede zum letzten Mal die Bilanz und den Ausblick für ABB präsentiert. Zum 1. August übergibt der 64-Jährige seinen Posten an Morten Wierod. ABB setzt damit auf eine interne Nachfolge. Der Norweger Morten Wierod arbeitet seit einem Vierteljahrhundert im Unternehmen, momentan verantwortet er den Elektrifizierungsbereich. Das Unternehmen bleibt somit skandinavisch geprägt. Auch strategisch dürfte sich nach dem Chefwechsel nicht allzu viel ändern. Rosengren hat ABB erfolgreich umgebaut und auf Rendite getrimmt. 2019, dem Jahr vor seinem Antritt, lag die operative Marge bei gerade einmal 11,1 Prozent (siehe Grafik 3).

Schindler: Im Aufzug nach oben

Eine enge Verknüpfung zur Infrastruktur im Allgemeinen und der Urbanisierung im Speziellen besteht bei Schindler. Weltweit nutzen pro Tag mehr als zwei Milliarden Menschen Aufzüge, Rolltreppen und Fahrsteige der Luzerner. Zwei aktuelle Beispiele zeigen die globale Präsenz: Für die neue Mega-Metrobahn in Bengaluru, der

drittgrössten Stadt Indiens, liefert Schindler 300 Rolltreppen. Im Vorfeld der Olympischen Sommerspiele in Paris hat das Unternehmen 430 Aufzüge und Fahrtreppen für den Grand Paris Express – das grösste öffentliche Verkehrsprojekt in Europa – produziert. Allerdings ist Schindler nicht immun gegen das harzige Wirtschaftsumfeld. 2023 schrumpften die Aufträge im Neugeschäft. Dagegen ist die Servicesparte deutlich gewachsen.

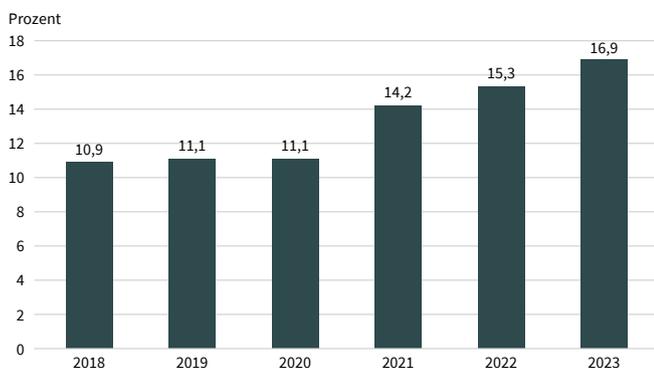
“Für die neue Mega-Metrobahn in Bengaluru, der drittgrössten Stadt Indiens, liefert Schindler 300 Rolltreppen.”

Während der Umsatz nur um 1,4 Prozent nach oben ging, konnte Schindler das Betriebsergebnis (Stufe Ebit) 2023 um nahezu ein Drittel auf knapp 1,2 Milliarden Schweizer Franken steigern. »Höhere operative Effizienz, Erholung in den Lieferketten und Effekte unserer Preispolitik wirkten sich hier positiv aus«, erklärt das Unternehmen in einer Medienmitteilung. Mit 10,3 Prozent lag die Ebit-Marge um 2,3 Prozentpunkte über dem Wert des Vorjahres. CEO Silvio Napoli möchte die Kennziffer 2024 auf 11 Prozent voranbringen. »Mittelfristig will das Unternehmen die Wettbewerbsfähigkeit weiter verbessern und eine Ebit-Marge von 13 Prozent erreichen«, erklärt der Topmanager. In diesem Jahr feiert Schindler sein 150. Jubiläum. Zu diesem Anlass sollen die Aktionäre neben der regulären Gewinnbeteiligung eine Sonderdividende erhalten. Darüber hinaus erhöhte der Verwaltungsrat die Ausschüttungsquote. Anstelle der bisher 35 bis 65 Prozent wird neuerdings mindestens die Hälfte und bis zu 80 Prozent des Gewinns ausgekehrt. Börsianer sind angetan: Nach der Bilanzvorlage kletterte die Schindler-Aktie auf ein 2-Jahres-Hoch.

Hochtief: Erfolgreiche Fokussierung

Zu einem echten »Pure Play« der Infrastruktur ist Hochtief in den vergangenen Jahren mutiert. Deutschlands grösster Baukonzern hat sein Geschäft konsequent auf die Bereiche Hightech, Energie- und Nachhaltigkeit ausgerichtet. 2023 konnte sich der Konzern rund um den Globus wichtige Aufträge sichern. In den USA, in Hongkong, auf den Malediven und in Malaysia bekam Hochtief respektive lokale Tochtergesellschaften den Zuschlag für den Bau von Rechenzentren. In den USA zählt die Tochter Turner zu den führenden Anbietern im Bau von Gigafabriken für Elektrofahrzeug-Batterien. Ein weiteres Konzernunternehmen ist in Kalifornien Hauptauftragnehmer für ein futuristisches Projekt: In der San Francisco Bay Area sollen kleine, autonome Elektrofahrzeuge auf eigens dafür vorgesehenen Strassen unterwegs sein.

Grafik 3: Deutliche Fortschritte
Operative Marge ABB (Stufe Ebita)



Stand: Februar 2024; Quelle: ABB

Insgesamt ist der Auftragsbestand von Hochtief 2023 um 7,6 Prozent auf mehr als 55 Milliarden Euro angewachsen. Davon 85 Prozent bezeichnet das Management als »risikoärmer«. Während Hochtief den Umsatz um ein währungsbereinigtes Zehntel auf 27,8 Milliarden Euro steigern konnte, ging der operative Gewinn währungsbereinigt um 11 Prozent auf 553 Millionen Euro nach oben. Im laufenden Jahr soll das Ergebnis, abhängig vom Umfeld, auf 560 Millionen bis 610 Millionen Euro vorankommen. Dank hoher Cashflows können sich die Aktionäre neben der starken Kursentwicklung auch noch über eine Dividendenerhöhung freuen. Für 2023 möchte Hochtief 4,40 Euro je Anteilschein ausschütten – ein Zehntel mehr als vor zwölf Monaten. Grösster Nutzniesser ist ACS. Der spanische Mutterkonzern hält 75 Prozent an dem deutschen Mid Cap.

“ Dank hoher Cashflows können sich die Aktionäre von Hochtief neben der starken Kursentwicklung auch noch über eine Dividendenerhöhung freuen. ”

Übrigens: Im Bau von Rechenzentren gibt es eine direkte Verbindung zwischen Hochtief und den »Magnificent 7«. Meta Platforms hat den Deutschen 2023 einen 800 Millionen US-Dollar schweren Auftrag erteilt. Im US-Bundesstaat Indiana lässt der Facebook-Mutterkonzern auf einem 65.000 Quadratmeter grossen Campus mehrere Rechenzentren erstellen, die vollständig mit grüner Energie betrieben werden sollen.

Mehr zu den sieben Large Caps, die an der Wall Street gerade die Richtung vorgeben, lesen Sie in der Titelgeschichte ab Seite 6.



PRODUKTIDEE: HEBELPRODUKTE AUF INFRASTRUKTUR-AKTIEN

Unlimited Turbo-Optionsscheine						
Valor	Basiswert	Typ	Hebel	Strike	Stopp-schwelle	Handelsplatz
131927511	ABB	Call	8,1	36,6652 CHF	37,59 CHF	Swiss DOTS
130030230	ABB	Call	4,0	31,5465 CHF	32,34 CHF	Swiss DOTS
124362100	ABB	Put	9,7	45,8876 CHF	44,79 CHF	Swiss DOTS
127268530	ABB	Put	3,8	51,9335 CHF	50,69 CHF	Swiss DOTS
127862381	Hochtief	Call	6,6	89,1944 EUR	92,25 EUR	Swiss DOTS
125770459	Hochtief	Call	3,2	72,7207 EUR	75,21 EUR	Swiss DOTS
125770694	Hochtief	Put	10,0	115,0499 EUR	111,50 EUR	Swiss DOTS
127861206	Hochtief	Put	4,3	129,0938 EUR	125,11 EUR	Swiss DOTS
131928800	Holcim	Call	7,4	67,2123 CHF	69,24 CHF	Swiss DOTS
130029542	Holcim	Call	3,8	57,5138 CHF	59,25 CHF	Swiss DOTS
126557839	Holcim	Put	8,6	86,0584 CHF	83,58 CHF	Swiss DOTS
130627651	Holcim	Put	4,7	93,4285 CHF	90,74 CHF	Swiss DOTS

Faktor-Zertifikate					
Valor	Basiswert	Strategie	Hebel	Laufzeit	Handelsplatz
124946860	ABB	Long	12	Open End	Swiss DOTS
124946854	ABB	Short	-12	Open End	Swiss DOTS
56089049	Hochtief	Long	6	Open End	Swiss DOTS, BX Swiss
124946921	Hochtief	Short	-6	Open End	Swiss DOTS
58529542	Holcim	Long	10	Open End	Swiss DOTS, BX Swiss
129663736	Holcim	Short	-10	Open End	Swiss DOTS
121553038	Schindler	Long	8	Open End	Swiss DOTS
124946784	Schindler	Short	-8	Open End	Swiss DOTS
56955416	Schindler	Long	4	Open End	Swiss DOTS, BX Swiss
56955459	Schindler	Short	-4	Open End	Swiss DOTS, BX Swiss

Stand: März 2024; Quelle: Société Générale

Die hier präsentierten Anlageideen berücksichtigen weder Ihre finanziellen Verhältnisse noch Ihre Anlageziele oder Kenntnisse und Erfahrungen. Sie stellen keine individuelle Anlageempfehlung dar. Die Darstellung der genannten Produkte erfolgt lediglich in Kurzform. Die massgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.ch zur Verfügung. Mehr Produkte auf eine Vielzahl von Basiswerten finden Sie unter www.sg-zertifikate.ch.

TRADING TALKS

Der Podcast mit dem monatlichen Marktausblick

Was geschieht gerade, was sind die wichtigsten Faktoren auf dem Markt und welche Ereignisse sollten Sie nicht verpassen? Genau darum geht es in unserem Podcast. Zuverlässig und jeden Monat neu erhalten Sie die wichtigsten Einblicke unserer Experten.

Folge 6: Kraftzentren – China und USA

Wir beschäftigen uns in dieser Folge mit den wirtschaftlichen Kraftzentren der Welt: China und die USA – herrscht dort eine neue Dynamik? Schliesslich diskutieren wir über die allgemeine Marktstimmung und sprechen darüber, wo mögliche Chancen zu finden sind und wo es ratsam ist, vorsichtiger zu sein.

Jetzt die aktuelle Folge in unserem Webplayer hören oder den Podcast direkt über Spotify streamen. Dort finden Sie auch alle bisherigen Episoden:

www.sg-zertifikate.ch/podcast



Dominique Böhler
Head of Public Distribution
Switzerland, Société Générale,
im Gespräch mit Experten



TURNAROUND- AKTIEN: KRISE ALS CHANCE



MARC PRIBRAM

Derivatives Public Distribution,
Société Générale

In der Welt der Finanzmärkte gibt es zahlreiche Anlagestrategien. Sie reichen von konservativ über spekulativ bis hin zu heissen Wetten. Zu letztgenannter Gattung zählen Turnaround-Aktien. Sie versprechen viel Potenzial, sind aber gleichzeitig auch mit Vorsicht zu geniessen. Wir stellen heimische Comeback-Kandidaten vor.

»Bei keiner Aktie kann man solche Gewinne machen wie bei den Aktien von Unternehmen, die vor einer Umkehrsituation stehen«, lautet ein bekanntes Zitat vom bereits verstorbenen Börsenaltmeister André Kostolany. Der im 20. Jahrhundert formulierte Lehrsatz hat heute noch die gleiche Gültigkeit. Ein gutes Beispiel ist Logitech. Dem Spezialisten für Computermäuse und anderem PC-Zubehör kehrten nach dem Ende der Pandemie Verbraucher wie auch Anleger den Rücken. In der Folge gingen Aktienkurs und Gewinne Hand in Hand nach unten (siehe Grafik 1). Doch meldete sich das Tech-Unternehmen 2023 eindrucksvoll zurück. Im Zuge von operativen Verbesserungen legte der Titel 40 Prozent zu und der Aufwärtstrend ist auch in diesem Jahr weiterhin intakt.

Antizyklisch investieren

Die Suche nach aussichtsreichen Turnaround-Kandidaten entspricht einer antizyklischen Strategie. Der Grund dafür ist relativ einfach: Bei den Firmen läuft das operative Geschäft meist nicht rund und Analysten senken demzufolge gerne den Daumen. Doch keine Panik, nicht jede Delle bei Umsatz und Gewinn führt auf direktem Weg in die Insolvenz. Vielmehr geht es darum, die Bilanz wie auch das Geschäftsmodell auf den Prüfstand zu stellen. Oftmals reicht es, wenn die Konjunktur wieder anzieht oder ein neuer Vor-

Grafik 1: Entwicklung Logitech (fünf Jahre)



Stand: 15. März 2024; Quelle: Reuters
Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung.



stand mit der nötigen Führungsqualität das Ruder übernimmt. Vorsicht und Fingerspitzengefühl ist bei diesen Titeln trotzdem gefragt, denn sollte eine Erholung ausbleiben, drohen weitere Kursverluste.

“Nicht jede Delle bei Umsatz und Gewinn führt auf direktem Weg in die Insolvenz. Vielmehr geht es darum, die Bilanz wie auch das Geschäftsmodell auf den Prüfstand zu stellen.”

Unter den heimischen börsennotierten Unternehmen finden sich derzeit einige Aktien, die das Zeug zu einem Comeback haben. Zu den eher sehr spekulativen Titeln zählt Idorsia. Die Biotechfirma kämpft derzeit mit schleppenden Verkäufen seines Schlafmittels Quviviq und hat aufgrund ihrer hohen Cash-Burn-Rate auch immerzu Kapitalbedarf. Hoffnung machte zuletzt eine dicke Finanzspritze von über 350 Millionen US-Dollar von Viatrix. Im Gegenzug dafür bekommt die US-Arzneimittelfirma die Vermarktungsrechte für zwei in der späten klinischen Entwicklung steckende Medikamente. Zu dieser Vorauszahlung können noch weitere erfolgsabhängige Zahlungen und Umsatzbeteiligungen fällig werden. Diese Nachricht bescherte der Idorsia-Aktie prozentual zweistellige Kurssprünge, wodurch der Small Cap ein erstes Lebenszeichen seit langem

sendete. Damit der Turnaround auch nachhaltig wird, hat Idorsia noch viel Arbeit vor sich. Zum einen muss das Unternehmen die Kosten im Griff halten, zum anderen sind Medikamentenerfolge dringend vonnöten.

Neuer Chef, neue Chance

Während die Situation bei Idorsia noch sehr frisch und damit hochspekulativ ist, läuft der Turnaround bei Lonza schon etwas länger (siehe Grafik 2). In die Bredouille ist das Unternehmen, wie

Grafik 2: Entwicklung Lonza (fünf Jahre)



Stand: 15. März 2024; Quelle: Reuters
Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung.

auch die Aktie, durch eine schwache operative Leistung sowie eine Reihe von Chefwechslern geraten. Nun aber werden die Stolpersteine nach und nach zur Seite geräumt. Für den Zeitraum 2024 bis 2028 strebt der Auftragsfertiger für Pharma- und Biotechunternehmen durchschnittlich 12 bis 15 Prozent Umsatzwachstum pro Jahr sowie eine bereinigte Ebitda-Marge zwischen 32 und 34 Prozent an. Zum Vergleich: 2023 lag die Rendite bei 29,8 Prozent. Zudem soll in Zukunft der neue Verwaltungsratspräsident Jean-Marc Huët, der im Mai sein Amt antreten wird, und ein von ihm dann bestimmter neuer CEO das Unternehmen in ruhigere Fahrwasser steuern. Seit dem Tief im Oktober 2023 machte der Lonza-Kurs rund 50 Prozent gut, auf alte Höhen von knapp 800 Schweizer Franken ist es gleichwohl noch ein weiter Weg.

Interessantes SMI-Duo

Einen soliden Rebound legt auch Richemont derzeit aufs Parkett. Beim Luxusgüterkonzern zeigt auch die Wachstumskurve allmählich wieder nach oben (siehe Grafik 3). Im Weihnachtsgeschäft schnitt das Unternehmen überraschend stark ab. Der Umsatz legte im dritten Quartal des Geschäftsjahres 2023/2024 (31. März) im Vergleich zum Vorjahr um 8 Prozent zu. Vor allem im wichtigen

Markt China, der 2022 noch von den Massnahmen zur Eindämmung der Coronapandemie zurückgeworfen wurde, schnellte der Umsatz um ein Viertel hoch. Als Erlösmotor erwies sich das Schmuckgeschäft. Ein wichtiger Punkt, schliesslich gilt der Bereich als vergleichsweise krisensicher und zugleich auch als hochmargig. Selbst wenn das Comeback der Richemont-Aktie schon weit fortgeschritten ist, das Momentum liegt klar auf der Seite der Optimisten.

“Vor allem im wichtigen Markt China schnellte der Umsatz des Luxusgüterkonzerns Richemont um ein Viertel hoch.”

Die Frohnaturen nehmen auch bei SMI-Kollege Roche wieder zu. Nachdem das Ende der Pandemie dem Unternehmen die Bilanz verhagelt hat, kennen die Genussscheine seit Jahren nur eine Richtung: Süden. Doch inzwischen scheint sich ein Boden mit leichten Erholungstendenzen auszubilden. Zwischen Anfang Februar und Mitte März probte der Kurs sogar einen Rebound (siehe Grafik 4).

Grafik 3: Entwicklung Richemont (fünf Jahre)



Stand: 15. März 2024; Quelle: Reuters
Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Grafik 4: Entwicklung Roche (fünf Jahre)



Stand: 15. März 2024; Quelle: Reuters
Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Der Arzneimittel- und Diagnostikhersteller blickt auch zuversichtlicher nach vorne und traut sich im laufenden Jahr wieder Wachstum zu. Für den um Sonderfaktoren bereinigten Gewinn wird eine Entwicklung parallel zum Umsatzplus angestrebt. Die Dividende, die in diesem Jahr das 32. Mal in Folge angehoben wurde, soll ebenfalls weiter steigen.

Nebenwert vor Durchbruch

Ein Rebound-Kandidat könnte darüber hinaus auch Basilea aus der zweiten Börsenreihe sein. Das Unternehmen steht kurz vor der Zulassung seines Antibiotikums »Ceftobiprol« in den USA. Die Arzneimittelbehörde FDA wird ihre Entscheidung am 3. April bekanntgeben. Die Pipeline dahinter ist ebenfalls gut gefüllt. Im vergangenen Jahr wurde das Portfolio um drei Wirkstoffe in der klinischen Phase erweitert und zum Start 2024 ein weiteres präklinisches Programm erworben. »Damit haben wir den

“Ein Rebound-Kandidat könnte auch Basilea aus der zweiten Börsenreihe sein. Das Unternehmen steht kurz vor der Zulassung seines Antibiotikums »Ceftobiprol« in den USA.”

Grundstein für unser zukünftiges Wachstum gelegt und sind auf gutem Weg, Basilea als das führende Unternehmen im Bereich Antiinfektiva zu etablieren«, lässt sich CEO David Veitch zitieren. Dank eines starken Umsatzanstiegs sowie eines Gewinns 2023 kann Basilea seine Entwicklungsprogramme weiter vorantreiben und die finanzielle Stärke erlaubt es zudem, die Pipeline selektiv zu erweitern. Für 2024 rechnet der Vorstand mit einem »signifikanten« Umsatz- und Gewinnwachstum.



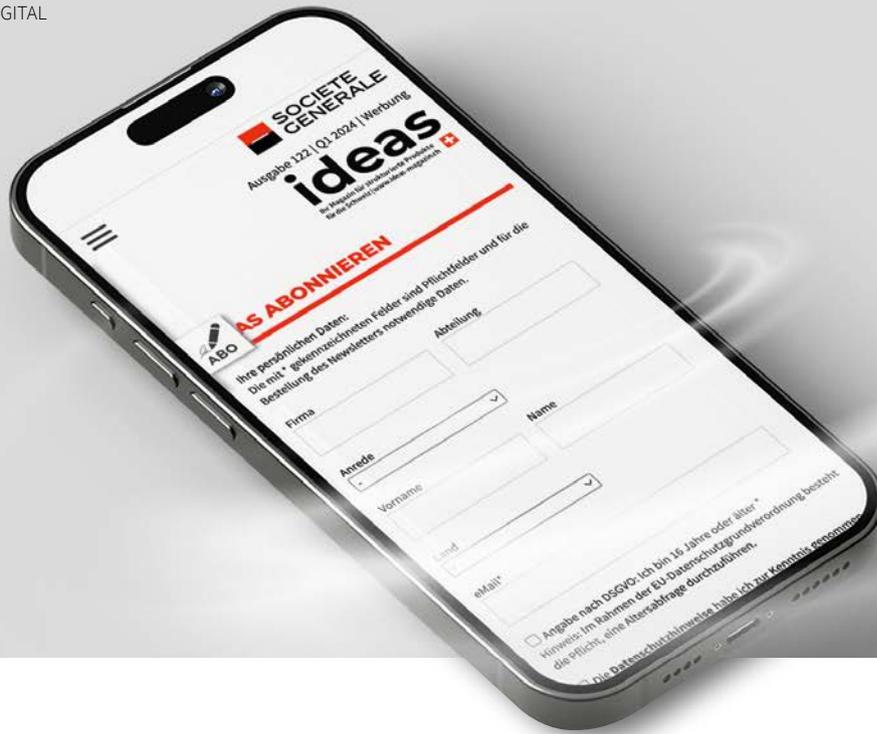
PRODUKTIDEE: AUSGEWÄHLTE PRODUKTE AUF SCHWEIZER UNTERNEHMEN

Unlimited Turbo-Zertifikate				
Valor	Basiswert	Typ	Stoppschwelle	Handelsplatz
130029474	Logitech	Call	69,36 CHF	Swiss DOTS
130028746	Logitech	Put	101,59 CHF	Swiss DOTS
131926675	Lonza	Call	401,81 CHF	Swiss DOTS
129374148	Lonza	Put	564,52 CHF	Swiss DOTS
131926100	Richemont	Call	116,62 CHF	Swiss DOTS
124362210	Richemont	Put	195,22 CHF	Swiss DOTS
126201715	Roche	Call	208,77 CHF	BX Swiss
126201724	Roche	Put	315,76 CHF	BX Swiss

Faktor-Zertifikate				
Valor	Basiswert	Strategie	Faktor	Handelsplatz
56333627	Logitech	Long	4	SIX Exchange
124947074	Logitech	Short	-8	Swiss DOTS
124947084	Lonza	Long	6	Swiss DOTS
129663722	Lonza	Short	-6	Swiss DOTS
56955400	Richemont	Long	4	Swiss DOTS, BX Swiss
117507270	Richemont	Short	-4	Swiss DOTS
56333644	Roche	Long	4	SIX Exchange
56088876	Roche	Short	-6	Swiss DOTS

Stand: März 2024; Quelle: Société Générale

Die hier präsentierten Anlageideen berücksichtigen weder Ihre finanziellen Verhältnisse noch Ihre Anlageziele oder Kenntnisse und Erfahrungen. Sie stellen keine individuelle Anlageempfehlung dar. Die Darstellung der genannten Produkte erfolgt lediglich in Kurzform. Die massgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.ch zur Verfügung.



MACHEN SIE DEN SPRUNG INS DIGITALE!

... für die Umwelt und Ihre Chance auf ein iPhone

Wir wissen Ihr langjähriges Interesse am ideas-Magazin von Société Générale und Ihre Treue zu schätzen. Genauso wie Ihnen liegt uns die Umwelt und der fortschreitende Klimawandel am Herzen. Ein unmittelbarer und direkter Weg, um der Veränderung der Umwelt entgegenzuwirken, ist der schonendere Umgang mit Ressourcen. Daher stellen wir das ideas-Magazin ab dem Jahr 2025 nur noch als digitales Magazin zur Verfügung. Noch bis zum Ende des Jahres bekommen Abonnenten des gedruckten ideas-Magazins wie gewohnt ihr Exemplar zugeschickt.



QR-Code scannen und direkt auf die Anmeldeseite gelangen

Scannen Sie den QR-Code und machen Sie mit!

Abonnieren Sie jetzt das digitale ideas-Magazin, helfen Sie so der Umwelt und gewinnen Sie ein iPhone! Unter allen Anmeldungen für das digitale ideas-Magazin verlosen wir zwei iPhones 15 – einfach den untenstehenden QR-Code scannen und direkt auf die Anmeldeseite gelangen. Viel Glück! Wir danken Ihnen, dass Sie die Umwelt gemeinsam mit uns unterstützen. Ihr SG-Zertifikateteam Schweiz

Teilnahmebedingungen und rechtliche Hinweise: Dieses Gewinnspiel ist nur für Abonnenten der gedruckten Ausgabe des ideas-Magazins, die bis zum 30. November 2024 die digitale E-Magazin-Version abonnieren, und ist nicht zur öffentlichen Verbreitung bestimmt. Teilnahmeberechtigt sind ausschliesslich Personen, die wohnhaft in der Schweiz sind und das 18. Lebensjahr zum Zeitpunkt der Teilnahme am Gewinnspiel vollendet haben. Ihre persönlichen Daten werden ausschliesslich zum Zweck der Durchführung und Abwicklung des Gewinnspiels verwendet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Teilnehmende können jederzeit die Änderung oder Löschung ihrer Daten veranlassen durch Mitteilung an Société Générale. Beschäftigte von Société Générale sind von der Teilnahme am Gewinnspiel ausgeschlossen. Jede Person darf nur einmal am Gewinnspiel teilnehmen. Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

WEBINAR DES MONATS

Zinssenkungen allerseits – Was heisst das für die Wechselkurse?



Termin: 18. April 2024 um 18.00 Uhr
Referent: Ulrich Leuchtmann, Leiter Devisenanalyse
Commerzbank
Thema: Zinssenkungen allerseits – Was heisst das
für die Wechselkurse?

Sie haben Interesse an unserer ideas-Webinar-Reihe? Dann melden Sie sich jetzt an unter www.ideas-webinar.de und Sie erhalten Neuigkeiten, Termine und Wissenswertes bequem per E-Mail. Sollten Sie ein Webinar verpasst haben, können Sie alle unsere Webinare auf unserem YouTube-Kanal noch einmal ansehen (www.youtube.com/sg_zertifikate).

Der schlimmste Teil des globalen Inflationsschocks ist überwunden, und die grossen Notenbanken haben ihre Zinserhöhungszyklen beendet. Jetzt stehen erste Zinssenkungen bevor.

Was folgt daraus zum Beispiel für den Wechselkurs Euro/US-Dollar? Höchste Zeit, sich zu verdeutlichen, wie Inflation, Zinsen und Wechselkurse in einer Welt zusammenhängen, die nicht mehr von der »Lowflation« der 2010er-Jahre geprägt ist.

Daneben gibt es viele weitere relevante Themen, die wir diskutieren müssen. Wiederholt sich 2016? Damals hat der Wahlsieg Donald Trumps eine US-Dollar-Rally ausgelöst. Wäre es diesmal wieder so? Und wie geht es in Japan weiter? Beendet die Bank von Japan nach ca. 30 Jahren ihre expansive Geldpolitik? Wird deshalb der japanische Yen nach einer langen Schwächephase der Mega-Outperformer?

Weitere Webinare im April

Datum	Uhrzeit	Referent	Thema
08.04.2024	09.00 Uhr	Ralf Fayad	Märkte im Fokus
10.04.2024	19.00 Uhr	PrimeQuants	SG Active Trading
15.04.2024	09.00 Uhr	Ralf Fayad	Märkte im Fokus
17.04.2024	19.00 Uhr	Bastian Galuschka	SG Active Trading
18.04.2024	18.00 Uhr	Ulrich Leuchtmann	ideas-Webinar
22.04.2024	09.00 Uhr	Ralf Fayad	Märkte im Fokus
24.04.2024	19.00 Uhr	TradingGruppe 2.0	SG Active Trading
29.04.2024	09.00 Uhr	Ralf Fayad	Märkte im Fokus

OPEC+: FREIWILLIGE PRODUKTIONS-KÜRZUNGEN VERLÄNGERT



CARSTEN FRITSCH

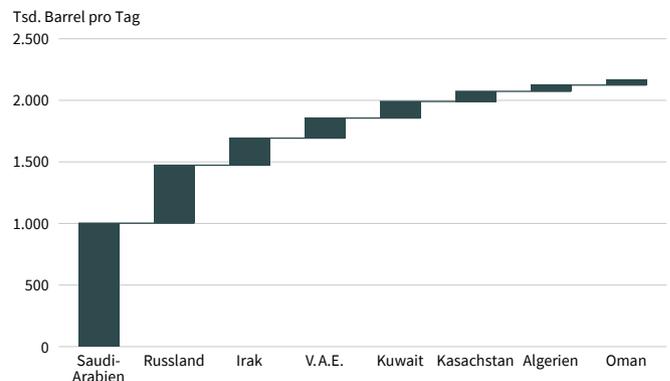
Rohstoffanalyse,
Commerzbank

Acht Länder der OPEC+ haben Anfang März eine Verlängerung ihrer freiwilligen Produktionskürzungen bis zum Ende des zweiten Quartals bekanntgegeben. Ursprünglich wären sie Ende März ausgelaufen. Saudi-Arabien hält somit an der seit Juli 2023 geltenden Kürzung um 1 Million Barrel pro Tag für mindestens weitere drei Monate fest, womit sie für ein komplettes Jahr Bestand haben würde. Weitere Kürzungen in Höhe von knapp 700.000 Barrel pro Tag entfallen auf sechs Länder, nämlich den Irak, die Vereinigten Arabischen Emirate, Kuwait, Kasachstan, Algerien und Oman (siehe Grafik 1).

Diese Kürzungen, auf die man sich bei der OPEC+-Sitzung Ende November 2023 verständigt hatte, sind erst zu Jahresbeginn in Kraft getreten. Eine kleine, aber nicht unerhebliche Änderung ergibt sich für Russland. Seit Sommer 2023 galt, dass die Rohölexporte Russlands um 300.000 Barrel pro Tag reduziert werden sollten. Zu Jahresbeginn kam eine Reduktion der Exporte von Ölprodukten um 200.000 Barrel pro Tag hinzu. Als Referenz wurde jeweils der Durchschnitt der Monate Mai/Juni 2023 herangezogen.

Nun soll der Fokus bei Russland stärker auf der Produktion liegen. Im April soll sie um 350.000 Barrel pro Tag gegenüber der bisherigen Vorgabe reduziert werden, die Ölexporte um 121.000 Barrel pro Tag. Der Anteil, den die Produktion an den Kürzungen zu erbringen hat, soll im Quartalsverlauf zudem steigen. Im Juni soll die gesamte vorgesehene Kürzung des russischen Ölangebots von 471.000 Barrel pro Tag auf die Produktion entfallen. Saudi-Arabien war offenbar mit der bisherigen Fokussierung auf die Exporte nicht länger einverstanden. Denn nachvollziehbare Daten gab es nur zu den seewärti-

Grafik 1: Saudi-Arabien stellt fast die Hälfte der freiwilligen Produktionskürzungen



Stand: 3. März 2024; Quelle: OPEC, Commerzbank Research



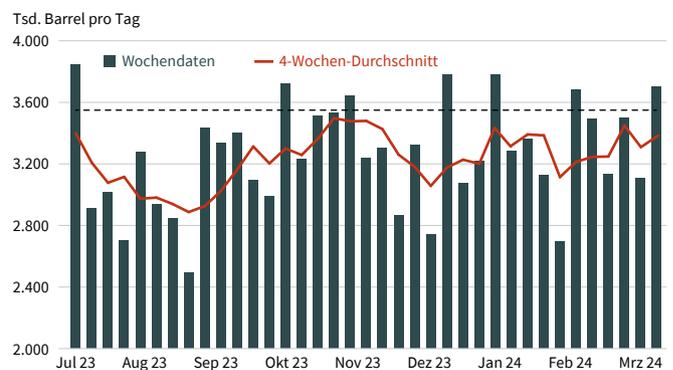
gen Rohölexporten, die sich anhand von Verladeplänen ableiten liessen. Diese decken allerdings nur einen Teil der Ölexporte ab. Verlässliche Daten zu den Exporten via Pipelines gab es hingegen nicht. Auch die Exporte von Ölprodukten blieben intransparent und sind von politischen Entscheidungen beeinflusst, wie dem Anfang März in Kraft getretenen Exportverbot für Benzin. Zudem sind die Exporte von Rohöl und Ölprodukten von den Schwankungen bei der Rohölverarbeitung abhängig. Wenn wie derzeit weniger Rohöl zu Ölprodukten verarbeitet wird, kann auch weniger Diesel oder Benzin exportiert werden. Gleichzeitig steht dann aber mehr Rohöl zum Export zur Verfügung.

“Es wäre für die Transparenz und Glaubwürdigkeit wichtig, dass Russland zu einer offiziellen Berichterstattung der Ölproduktion zurückkehrt.”

Das Problem bei der stärkeren Fokussierung auf die Ölproduktion ist allerdings, dass Russland dazu seit zwei Jahren keine offiziellen Daten mehr veröffentlicht hat und eine Überprüfung der zugesagten Produktionskürzung daher schwierig ist. Das Problem gab es schon im vergangenen Jahr, als Russland eine Produktionskürzung um 500.000 Barrel pro Tag versprach, sie anhand der vorliegenden Daten zur Rohölverarbeitung und zu den Exporten

aber nur teilweise erfüllte. Aus Gründen mangelnder Transparenz bei der Produktion war man im zweiten Halbjahr 2023 zu den Exporten als zusätzliches Kürzungskriterium übergegangen. Mitte Februar hatte eine Person mit Zugang zu den Daten des russischen Energieministeriums berichtet, die Produktionsmenge im Januar liege bei 1,29 Millionen Tonnen pro Tag, was umgerechnet einer Tagesproduktion von 9,46 Millionen Barrel und damit der im OPEC+-Abkommen vereinbarten Produktionsmenge entsprach. Zu einem ähnlichen Ergebnis kam eine Umfrage von S&P Global

Grafik 2: Seewärtige Rohölexporte Russlands zuletzt deutlich gestiegen
Gestrichelte Linie: Referenzniveau für Exportkürzung



Stand: 10. März 2024; Quelle: Bloomberg, Commerzbank Research

Commodity Insights. Darauf wird sich Saudi-Arabien auf Dauer aber kaum verlassen wollen. Es wäre daher für die Transparenz und Glaubwürdigkeit wichtig, dass Russland zu einer offiziellen Berichterstattung der Ölproduktion zurückkehrt.

Ein weiteres Problem ist die mangelnde Umsetzung der bisherigen Kürzungen. Russland hat die zugesagten Exportkürzungen in den vergangenen Monaten häufig nur dann vollständig erfüllt, wenn widrige Wetterbedingungen die Verladungen der Tankschiffe in den Häfen behinderten. So war es für einige Wochen im Spätherbst und im Januar, als Stürme im Schwarzen Meer und an der Pazifikküste die Ölausfuhren beeinträchtigten. Im Dezember und Februar, als es keine derartigen Probleme gab, stiegen die seewärtigen Exporte deutlich und lagen in der Folge nur noch knapp unter dem Referenzniveau (siehe Grafik 2). Der starke Rückgang der seewärtigen Ölexporte Anfang März war ebenfalls nicht von Dauer. Allerdings scheint es so, dass einige bisherige Abnehmer für russisches Öl wie Indien oder die Türkei wegen der strikteren Umsetzung der US-Sanktionen zurückhaltender geworden sind. Dieser Umstand könnte Russland wenn auch unfreiwillig helfen, die Produktions- und Exportkürzung umzusetzen.

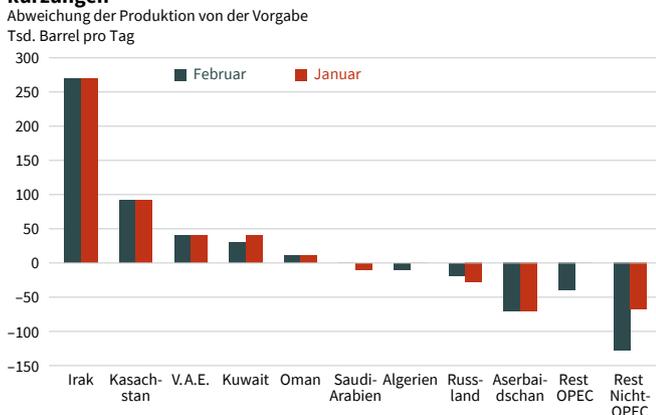
Auch andere Länder erfüllten die zugesagten Produktionskürzungen zuletzt nicht. Dies betrifft insbesondere den Irak, der seine Ölproduktion im Januar und Februar deutlich weniger reduzierte als vereinbart (siehe Grafik 3). Zwar hat der irakische Ölminister stärkere Produktionskürzungen zur Kompensation der vorherigen Überproduktion in Aussicht gestellt, im Februar passierte das noch nicht. Ob es in den kommenden Monaten dazu kommen wird, bleibt abzuwarten. Kasachstan hatte wie der Irak als Ausgleich für die

höhere Produktion im Januar für die kommenden Monate ebenfalls stärkere Kürzungen versprochen. Einer Umfrage von S&P Global Commodity Insights zufolge blieb die kasachische Ölproduktion auch im Februar zu hoch (siehe ebenfalls Grafik 3).

Insgesamt produzierten die neun an Produktionsvorgaben gebundenen OPEC-Länder im Februar laut Reuters-Umfrage 191.000 Barrel pro Tag mehr als vereinbart. Gemäss der Umfrage von Bloomberg lag die Abweichung sogar bei knapp 400.000 Barrel pro Tag, da Bloomberg eine deutlich höhere Produktion für die Vereinigten Arabischen Emirate ausweist, die damit ebenfalls deutlich über der zugesagten Menge lag. Zu einem etwas besseren Ergebnis kommt die Umfrage von S&P Global Commodity Insights, die für die gesamte OPEC+ im Februar eine Zielüberschreitung von 175.000 Barrel pro Tag ausweist. Das liegt aber daran, dass einige Nicht-OPEC-Produzenten wie Aserbaidschan, Malaysia, Sudan und Südsudan deutlich weniger produzieren als erlaubt, was auf unfreiwillige Faktoren zurückzuführen sein dürfte. Das deutliche Überschreiten der vereinbarten Produktionsvorgaben einiger OPEC+-Länder schwächt die beabsichtigte Wirkung der Kürzungen auf den Ölmarkt.

Der Ölmarkt hat die Nachricht von der Beibehaltung der freiwilligen Produktionseinschränkungen unbeeindruckt aufgenommen. Der Brent-Ölpreis schwankte in den Tagen danach in einer Spanne zwischen 82 bis 84 US-Dollar je Barrel. Ein Überangebot im zweiten Quartal dürfte nun zwar verhindert werden, was auch die fallende Brent-Terminkurve nahelegt. Eine Verlängerung um weitere drei Monate wurde allerdings vom Markt erwartet. Quellen aus dem Umfeld der OPEC+ hatten das in den Tagen zuvor bereits angedeutet. Ob die freiwilligen Produktionskürzungen wie beabsichtigt zur

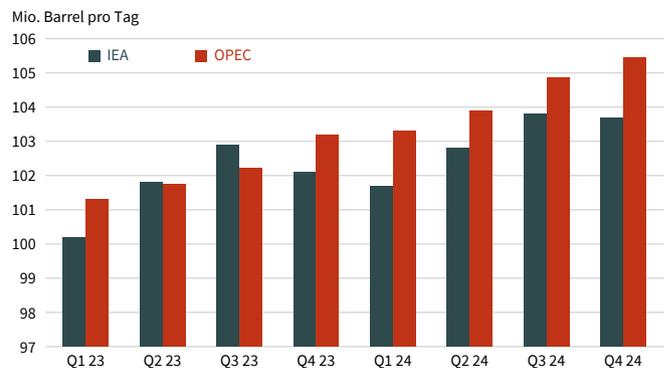
Grafik 3: Nicht alle Länder halten sich an die zugesagten Produktionskürzungen



Stand: 8. März 2024; Quelle: S&P Global Commodity Insights

Grafik 4: Ölnachfrage soll im Jahresverlauf steigen

Ab Q1 2024: Prognosen der IEA und der OPEC



Stand: Februar 2024; Quelle: IEA, OPEC, Commerzbank Research
Prognosen sind kein Indikator für die künftige Entwicklung.

Jahresmitte schrittweise zurückgenommen werden können, macht die OPEC+ von den Marktbedingungen abhängig. Diese Prämisse galt schon für das zweite Quartal, die Marktbedingungen haben dies aber verhindert. Ob es in drei Monaten anders aussieht, dürfte massgeblich von der Ent-

“Ob die freiwilligen Produktionskürzungen wie beabsichtigt zur Jahresmitte schrittweise zurückgenommen werden können, macht die OPEC+ von den Marktbedingungen abhängig.”

wicklung der Nachfrage abhängen. Hier erwarten sowohl Internationale Energieagentur (IEA) als auch OPEC eine spürbare Belebung im Jahresverlauf (siehe Grafik 4). Auch wir erwarten eine Konjunkturerholung in der zweiten Jahreshälfte, was ebenfalls für eine stärkere Ölnachfrage spricht.

Dies würde es den acht Ländern ermöglichen, ab der Jahresmitte zumindest graduell aus den Produktionskürzungen auszusteigen, ohne ein Überangebot und einen Preisrückgang zu riskieren. Allerdings darf dafür das Ölangebot ausserhalb der OPEC+ und hier insbesondere in den USA nicht stärker steigen. Ansonsten wären die acht Länder gezwungen, die Produktionskürzungen erneut zu verlängern. Die nächste offizielle OPEC+-Sitzung ist für Anfang Juni anberaumt, wo diese Entscheidung getroffen werden dürfte. Bis dahin muss der OPEC+ daran gelegen sein, eine möglichst strikte Umsetzung der beschlossenen Massnahmen zu gewährleisten, damit sich der Ölpreis der Sorte Brent auch bei einer Abnahme der geopolitischen Risikoprämie oberhalb von 80 US-Dollar je Barrel behauptet.



PRODUKTIDEE: OPTIONSSCHEINE AUF BRENT UND WTI

Sie möchten von der künftigen Wertentwicklung von Öl profitieren? Mit Optionsscheinen von Société Générale haben Sie die Möglichkeit, an steigenden oder fallenden Notierungen zu partizipieren. Ein Überblick über das gesamte Produktspektrum steht Ihnen im Internet unter www.sg-zertifikate.ch zur Verfügung.

Aber Achtung: Da die von Société Générale angebotenen Produkte in Schweizer Franken notieren, der Handelspreis von Öl allerdings in US-Dollar, besteht für den Investor ein Währungsrisiko, wenn der Wechselkurs Schweizer Franken/US-Dollar steigen sollte.

BEST Turbo Optionsscheine

Valor	Basiswert	Strategie	Hebel	Strike/Stopschwelle	Handelsplatz
131927207	Oil Brent-Future	Call	7,9	75,415 USD	Swiss DOTS
130028949	Oil Brent-Future	Put	7,1	97,813 USD	Swiss DOTS
131284262	Oil WTI-Future	Call	6,3	69,170 USD	Swiss DOTS
130028284	Oil WTI-Future	Put	5,6	96,421 USD	Swiss DOTS

Faktor-Optionsscheine

Valor	Basiswert	Strategie	Hebel	Laufzeit	Handelsplatz
56333487	Oil Brent-Future	Long	4	Open End	Swiss DOTS, BX Swiss
124947068	Oil Brent-Future	Short	-4	Open End	Swiss DOTS
129663710	Oil WTI-Future	Long	6	Open End	Swiss DOTS
124947066	Oil WTI-Future	Short	-6	Open End	Swiss DOTS

Stand: 26. März 2024; Quelle: Société Générale

Die hier präsentierten Anlageideen berücksichtigen weder Ihre finanziellen Verhältnisse noch Ihre Anlageziele oder Kenntnisse und Erfahrungen. Sie stellen keine individuelle Anlageempfehlung dar. Die Darstellung der genannten Produkte erfolgt lediglich in Kurzform. Die massgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.ch zur Verfügung.

WIE OPTIONSSSCHEINE UND ZERTIFIKATE AUF DIVIDENDENZAHLUNGEN REAGIEREN



DERIVATETEAM SOCIETE GENERALE

info@sg-zertifikate.ch

Auch dieses Jahr werden die Unternehmen Milliarden an ihre Aktionäre ausschütten. Für uns ein Anlass, uns einmal näher mit der alljährlichen Auszahlung an die Anteilseigner zu beschäftigen und die Auswirkungen auf Zertifikate und Optionsscheine genauer zu betrachten.

Die Dividende (aus dem lateinischen »dividenda« für »Anteil«) ist auf Deutsch unter dem Begriff »auszuschüttender Betrag« im Aktiengesetz geregelt. Sie wird vom Vorstand vorgeschlagen und ist der Anteil des Gewinns einer Kapitalgesellschaft, der an die Aktionäre ausgeschüttet wird. Die Hauptversammlung beschliesst sie mit einfacher Mehrheit, also mehr als 50 Prozent der Stimmen. Dividendenberechtigt sind die Aktionäre, die die entsprechende Aktie am Tag vor dem Ex-Tag in ihrem Depot haben. Als Ex-Tag wird in der Regel der Zahlbarkeitstag bezeichnet. Ein Aktionär, der die Aktie vor diesem Tag kauft, besitzt die Aktie »cum«, also mit Anspruch auf Dividende. Während in Deutschland die Dividende üblicherweise einmal jährlich am Folgetag der Hauptversammlung ausgezahlt wird, sind in den USA quartalsweise Auszahlungen gängige Praxis.

Welchen Einfluss haben Dividenden auf Optionsscheine?

Andere kursbeeinflussende Faktoren ausser Acht gelassen, fällt die Aktie am Ex-Tag um die Bruttodividende, man spricht vom »Dividendenabschlag«. Auf den ersten Blick sollte ein Options-

schein, der sich auf die entsprechende Aktie bezieht, auf diese Aktienkursänderung reagieren. Da sich die Optionsscheinberechnung des Emittenten jedoch auf den Terminkurs des Basiswerts zum Fälligkeitstag bezieht und darin die erwarteten Dividendenabschläge bereits berücksichtigt sind, ändern sich die Optionscheinpreise in der Regel nicht.

Der Käufer von Put Optionsscheinen kann also nicht von Dividendenabschlägen profitieren, da sie bereits im Preis des Optionscheins berücksichtigt sind. Ebenso erleidet der Besitzer eines Call Optionsscheins am Tag des Dividendenabschlags in der Regel keinen Verlust durch die Zahlung der Dividende.

Eine Ausnahme von dieser Regel gibt es: den tief im Geld liegenden Call Optionsschein, dessen Zeitwert kleiner ist als der Barwert der Aktiendividende; hier kann es unter Umständen zu einem signifikanten Preisrückgang des Optionsscheins kommen. Die vorzeitige Berücksichtigung der zu erwartenden Dividende im Preis des Produkts ist für den Emittenten in diesem Fall nicht möglich, denn er würde damit eine nicht erwünschte Arbitragemöglichkeit schaffen (siehe hierzu den Beitrag aus der ideas-Wissensreihe »Ausübungsmethoden: Europäisch vs. amerikanisch« unter www.ideas-magazin.de/informationen/wissen/optionsscheine-optionstheorie/). Sollte sich allerdings die erwartete Dividende ändern, hat dies natürlich einen preisbeeinflussenden Effekt auf den Terminkurs der Aktie, was wiederum zu sich ändernden Optionsscheinpreisen führt. Während also die eigentliche Zahlung der Dividende isoliert betrachtet am Ex-Tag keinen Preiseffekt hat, führt die Veränderung der erwarteten Dividende zu einer Preisreaktion des Optionsscheins. Der Call wird sinken, wenn die erwartete Dividende steigt, der Put wird sinken, wenn die erwartete Dividende fällt. Man spricht vom Dividendenänderungsrisiko. Es sollte



allerdings beachtet werden, dass eine Änderung der erwarteten Dividende in der Regel auch Auswirkungen auf andere terminkursbeeinflussende Faktoren, wie etwa den Kassakurs, hat. So kann der Effekt entweder verstärkt, aber auch abgeschwächt werden.

Welchen Einfluss haben Dividenden auf Discount-Zertifikate?

Inhaber von Discount-Zertifikaten besitzen grundsätzlich keinen Anspruch auf Dividendenzahlungen des zugrunde liegenden Basiswerts. Die Dividende geht dem Anleger aber nicht verloren, denn sie wird für die Finanzierung des Discount-Zertifikats verwendet. Je höher die Dividende, desto höher der Discount, also desto günstiger ist das Zertifikat. Auch hier spielt die Änderung der erwarteten Dividende eine entscheidende Rolle bei der Preisentwicklung. Eine steigende Dividendenerwartung führt tendenziell zu einem sinkenden Preis des Discount-Zertifikats und umgekehrt.

Welchen Einfluss haben Dividenden auf Turbo-Optionsscheine?

Bei Unlimited Turbo-Optionsscheinen wird in der Regel der Teil der Dividenden, der dem Emittenten zufließt, insofern berücksichtigt, als der Emittent den Basispreis (und die Knock-Out-Barriere) des Produkts entsprechend nach unten anpasst. Damit soll eine preisbeeinflussende Wirkung der Dividendenzahlung des Optionsscheins weitgehend verhindert werden. Ein Dividendenänderungsrisiko besteht nicht.

Bei Classic Turbo-Optionsscheinen (mit vordefinierter Fälligkeit) findet keine Anpassung aufgrund der Dividende statt, da die Ausschüttung bereits im Kurs des Produkts berücksichtigt ist. Es besteht ein Dividendenänderungsrisiko. Der Call wird sinken,

wenn die erwartete Dividende steigt, der Put wird sinken, wenn die erwartete Dividende fällt.

Welchen Einfluss haben Dividenden auf Faktor-Optionsscheine?

Auch bei Faktor-Optionsscheinen erfolgt am Ex-Tag eine Anpassung. Der Emittent addiert einen Korrekturbetrag, der in Abhängigkeit von der Höhe der Dividende unter Berücksichtigung von Steuern oder sonstigen Abgaben festgelegt wird, auf den Spotkurs des Basiswerts. Dadurch wirkt er einer Preisbeeinflussung des Faktor-Optionsscheins durch den Dividendenabschlag im Basiswert entgegen.

Welchen Einfluss haben Dividenden auf Index-Zertifikate?

Um die Auswirkung der Dividende auf das Index-Zertifikat zu beschreiben, muss man den zugrunde liegenden Index betrachten: Man unterscheidet zwischen Kurs- und Performanceindex. Letzterer berücksichtigt Dividenden, die somit in die Indexberechnung mit einfließen. Anleger werden also indirekt durch die Kursentwicklung des Zertifikats an der Ausschüttung der im Index befindlichen Aktien steuerbereinigt »beteiligt«.

Sie haben Interesse an unserer Wissensreihe?

Alle bisherigen Themen finden Sie unter:

<https://www.ideas-magazin.ch/informationen/wissen>

BROSCHÜREN, KONTAKT, DISCLAIMER

BROSCHÜREN ZUM DOWNLOAD

<https://sg-zertifikate.ch/service/publikationen/broschueren>



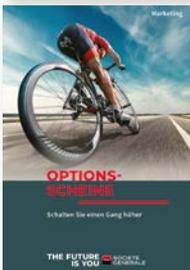
Faktor-Zertifikate (Faktor-Optionsscheine)

Faktor-Zertifikate zeichnen sich durch einen konstanten Hebel aus und haben kein Knock-Out-Risiko. Die Laufzeit ist unbegrenzt. Gerade bei lang anhaltenden Trends partizipieren Sie überproportional mit Faktor-Zertifikaten.



Knock-Out-Produkte

In dieser Broschüre erfahren Sie alles Wissenswerte über Knock-Out-Produkte (Turbo-Optionsscheine) und die verschiedenen Varianten wie beispielsweise Unlimited Turbo- und Classic Turbo-Optionsscheine.



Optionsscheine (Warrants)

Hier erfahren Sie alles Wissenswerte über klassische Optionsscheine (Warrants) sowie über die Varianten Inline-, Power-, Hit- und Discount-Optionsscheine.



Das 1x1 der Optionsscheine und Zertifikate

Neben Aktien, Anleihen oder Investmentfonds konnte sich mit »Strukturierten Produkten« eine Form der Geldanlage etablieren, die traditionellen Anlagen in vielen Bereichen oft einen Schritt voraus ist.

HOTLINE

Börsentäglich von 8.00 bis 18.00 Uhr
unter 0800 117711



HANDELSZEITEN

SIX Exchange, Faktor-Zertifikate:
börsentäglich von 9.15 bis 17.15 Uhr
Swiss DOTS: börsentäglich von 8.00 bis 22.00 Uhr
deriBX: börsentäglich von 9.00 bis 17.30 Uhr



HOMEPAGE

Jederzeit erreichbar unter
www.sg-zertifikate.ch und unter
www.ideas-magazin.ch



ZERTIFIKATE-APP

Für mobile Endgeräte im Apple App Store
und Google Play Store verfügbar



E-MAIL

Unter info@sg-zertifikate.ch
per E-Mail erreichbar





RECHTLICHE HINWEISE

Die in ideas veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Nicht namentlich gezeichnete Beiträge stammen aus der Redaktion. Diese behält sich vor, Autorenbeiträge zu bearbeiten.

Dieser Ausarbeitung liegen Informationen zugrunde, die wir für verlässlich halten. Eine Gewähr für deren Genauigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck, Richtigkeit und Vollständigkeit können wir allerdings nicht übernehmen.

Für die Erstellung dieser Ausarbeitung ist die Société Générale, Paris, Zweigniederlassung Zürich (Société Générale), bzw. etwaig in der Ausarbeitung genannte Gesellschaften verantwortlich.

Dieses Dokument stellt kein Basisinformationsblatt gemäss Artikel 58ff. des schweizerischen Bundesgesetzes über die Finanzdienstleistungen dar. Die Zertifikate stellen keine Kollektivanlagen im Sinne des Kollektivanlagegesetzes dar und unterstehen weder einer Genehmigungspflicht noch der Aufsicht der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA. Dieses Dokument dient ausschliesslich Informations- und Werbezwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Es soll lediglich eine selbstständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. **Eine Investition in Finanzinstrumente ist mit erheblichen Risiken verbunden, welche im Prospekt bzw. im Werbematerial beschrieben werden. Jede potenzielle Anlegerin und jeder potenzielle Anleger sollte den ganzen Prospekt bzw. das ganze Werbematerial durchlesen und – vor einer Anlageentscheidung – die Risiken sorgfältig abwägen.**

Die genannten Wertpapiere werden lediglich in Kurzform beschrieben. Eine Anlageentscheidung sollte nur auf der Grundlage der Informationen in den Endgültigen Bedingungen und den darin enthaltenen allein massgeblichen vollständigen Emissionsbedingungen getroffen werden. **Die Endgültigen Bedingungen sind im Zusammenhang mit dem jeweils zugehörigen Basisprospekt zu lesen. Die Endgültigen Bedingungen können zusammen mit dem Basisprospekt und dem Basisinformationsblatt (sofern vorhanden) kostenlos sowohl elektronisch unter www.sg-zertifikate.ch wie auch physisch unter Angabe des Valors bei der Société Générale S.A. Frankfurt, Neue Mainzer Strasse 46–50, 60311 Frankfurt am Main, Deutschland, und bei der Société Générale, Paris, Zweigniederlassung Zürich, Talacker 50, 8001 Zürich, Schweiz, angefordert werden.**

Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers zum Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern. Ob und in welchem zeitlichen Abstand eine Aktualisierung dieser Ausarbeitung erfolgt, ist vorab nicht festgelegt worden. Die Société Générale ist nicht dazu verpflichtet, diese Publikation zu aktualisieren, abzuändern oder zu ergänzen oder deren Empfänger auf andere Weise zu informieren, wenn sich ein in dieser Publikation genannter Umstand oder eine darin enthaltene Stellungnahme, Schätzung oder Prognose ändert oder unzutreffend wird. Die in der Vergangenheit gezeigte Kursentwicklung von Finanzinstrumenten erlaubt keine verlässliche Aussage über deren zukünftigen Verlauf. Eine Gewähr für den zukünftigen Kurs, Wert oder Ertrag eines in dieser Publikation genannten Finanzinstruments oder dessen Emittenten kann daher nicht übernommen werden. Die Société Générale, ihre Geschäftsleitungsorgane, leitenden Angestellten oder Mitarbeiter übernehmen keinerlei Haftung für Schäden, die gegebenenfalls aus der Verwendung dieses Dokuments, seines Inhalts oder in sonstiger Weise entstehen.

Die Société Générale, Mitglieder ihrer Geschäftsleitung(en), ihre leitenden Angestellten und/oder ihre Mitarbeiter dürfen Kauf- oder Verkaufspositionen in dem/den in dieser Publikation genannten Finanzinstrument(en) halten bzw. mit diesen handeln. Die Société Générale kann auf eigene Rechnung mit Kunden Geschäfte in diesen Finanzinstrumenten tätigen oder als Market Maker für diese agieren, Investmentbanking-Dienstleistungen für diese Emittenten erbringen oder solche anbieten.

Mögliche Interessenkonflikte: Offenlegung möglicher Interessenkonflikte der Société Générale, ihrer Tochtergesellschaften, verbundener Unternehmen und Mitarbeiter in Bezug auf die Emittenten oder Finanzinstrumente, die in diesem Dokument analysiert werden, finden Sie unter:

https://content.sgmmarkets.com/sgm_mad2mar_disclaimer

DAX® ist eingetragene Marke der Deutsche Börse AG. Alle weiteren verwendeten Indizes sind Eigentum des jeweiligen Indexsponsors. Deren Benutzung ist der Société Générale und deren Konzerngesellschaften durch einen Lizenzvertrag gestattet worden.

Hinweise zur Darstellung von Wertentwicklungen

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Bei der Investition in andere Währungen als den Schweizer Franken kann die Rendite infolge von Währungsschwankungen steigen oder fallen. Provisionen, Gebühren und andere Entgelte werden in den Darstellungen nicht berücksichtigt und reduzieren die Wertentwicklung. Bitte beachten Sie nachfolgende Beispielrechnung zum Einfluss von Transaktionskosten:

	Zertifikat	Zertifikat
Haltedauer	1 Jahr	5 Jahre
Ordervolumen	1.000 CHF	1.000 CHF
Orderentgelt	20 CHF	20 CHF
Gewinn (Annahme)	50 CHF	250 CHF
Gewinn nach Entgelten	30 CHF	230 CHF

In der Kalkulation werden als Orderentgelte marktübliche Durchschnittswerte für den Kauf und Verkauf herangezogen. Depotkosten werden nicht berücksichtigt, diese mindern ebenfalls die Wertentwicklung.

Wichtige Hinweise bezüglich des Researchs der Commerzbank AG und möglicher Interessenkonflikte

Für Angaben zu den in Compendien genannten Unternehmen bzw. den von den Analysten der Commerzbank analysierten Unternehmen folgen Sie bitte diesem Link: <https://commerzbank.bluematrix.com/sellside/Disclosures.action>
Die Aktualisierung dieser Informationen kann bis zu zehn Tage nach Monatsende erfolgen. Als Universalbank kann die Commerzbank AG oder eine andere Gesellschaft der Commerzbank-Gruppe mit Emittenten von in der Information genannten Wertpapieren in einer umfassenden Geschäftsverbindung stehen (zum Beispiel Dienstleistungen im Investmentbanking, Kreditgeschäfte). Sie kann hierbei in Besitz von Erkenntnissen gelangen, die in der Information nicht berücksichtigt sind. Ebenso können die Commerzbank AG, eine andere Gesellschaft der Commerzbank-Gruppe oder Kunden der Commerzbank AG Geschäfte in oder mit Bezug auf die hier angesprochenen Wertpapiere getätigt haben.

Wichtige Hinweise bezüglich der Analysen der Matzke-Research GmbH und möglicher Interessenkonflikte

Für den Inhalt ist ausschliesslich die Matzke-Research GmbH (Lyoner Strasse 34, 60528 Frankfurt am Main, E-Mail: info@matzkeresearch.com) verantwortlich. Angaben in Bezug auf die Offenlegung möglicher Interessenkonflikte und Informationen zu vorherigen Empfehlungen finden Sie bitte unter folgendem Link: <https://www.ideas-magazin.de/informationen/matzke-research/offenlegung/>. Die in dieser Publikation enthaltenen Texte geben ausschliesslich die Meinung oder Einschätzung der Matzke-Research GmbH wieder, die nicht denen der Société Générale entsprechen müssen und daher abweichen können. Die Société Générale übernimmt für den Inhalt, die Richtigkeit, die Vollständigkeit und die Aktualität der Informationen keine Gewähr. Die Matzke-Research GmbH unterliegt der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

INVESTIEREN IN ERNEUERBARE ENERGIEN

Mit dem Unlimited Index-Zertifikat von Société Générale
auf den European Renewable Energy Index.



Mit dem Unlimited Index-Zertifikat (Valor: 117507241) auf den European Renewable Energy Index partizipieren Sie an der Wertentwicklung ausgewählter Unternehmen aus dem Sektor alternative Energien. Voraussetzung für die Aufnahme in den Index ist unter anderem, dass die Unternehmen ihren grössten Umsatzanteil in einem oder mehreren der folgenden Bereiche erwirtschaften: Biokraftstoffe, Geothermie, Sonnenenergie, Wasserkraft aus Meeresströmungen, Wasserkraft oder Windkraft.

Jetzt mehr erfahren:
www.sg-zertifikate.ch/ERIX



Dies ist eine Werbemitteilung. Sie dient ausschliesslich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie ersetzt nicht eine individuelle anleger- und anlagegerechte Beratung. Die massgeblichen Produktinformationen (wie der Prospekt und das Basisinformationsblatt) stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.ch zur Verfügung. Die Billigung des Prospekts ist nicht als Befürwortung der angebotenen oder zum Handel an einem geregelten Markt zugelassenen Wertpapiere zu verstehen. Sie sind im Begriff, ein komplexes Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann. Wir empfehlen, dass potenzielle Anleger den Prospekt lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen.